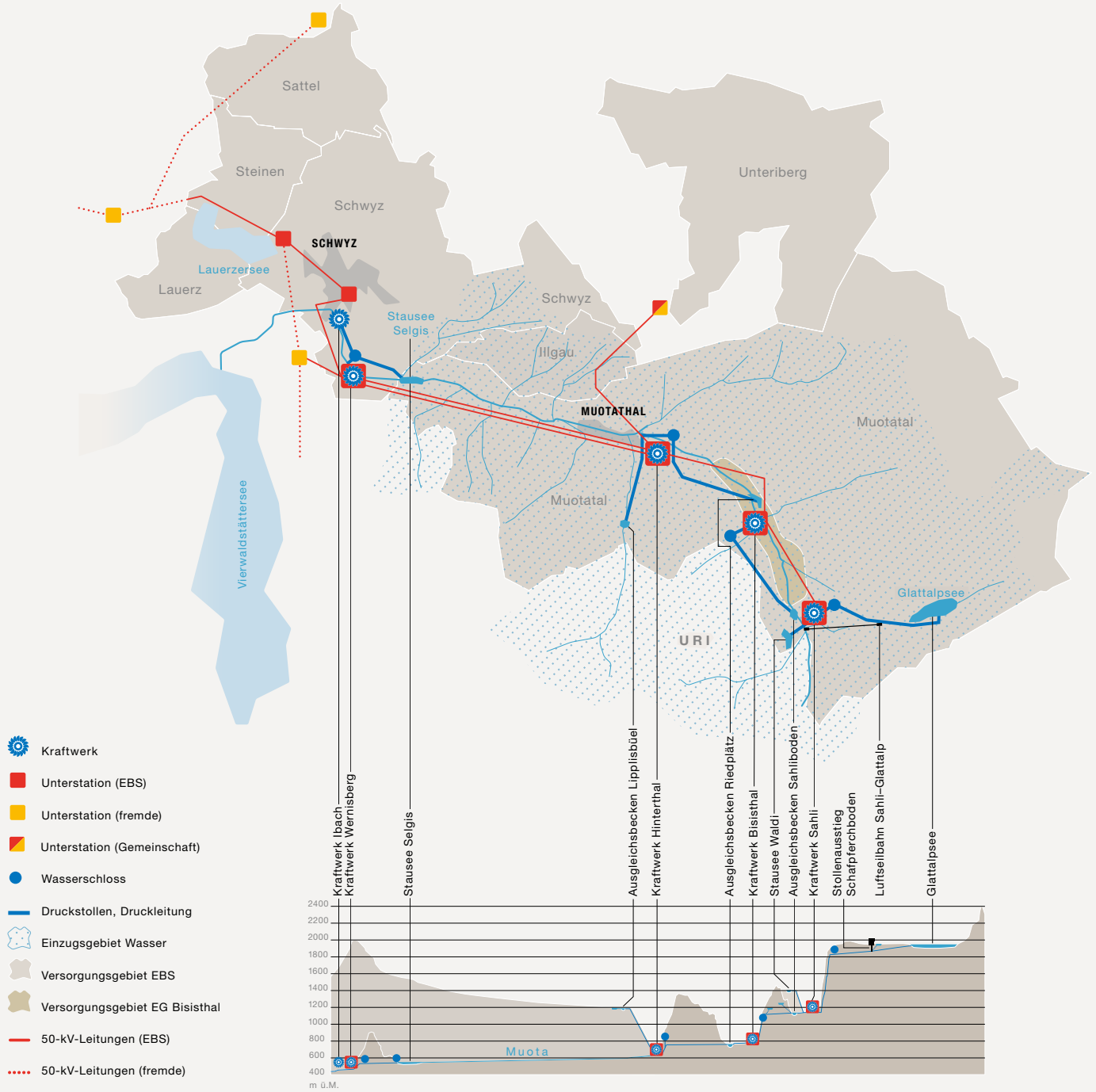




Geschäftsbericht 2015

Vom Wassertropfen zum Strom: der Weg durch die EBS-Kraftwerke



Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht

Das EBS auf einen Blick	4
Die Highlights 2015	5
Editorial von VRP Ruedi Reichmuth	7
Interview mit CEO Hans Bless	8
Dossier: Die geballte Kraft der Natur	10
Elektrizität: Kraftwerke	18
Elektrizität: Netz	20
Elektrizität: Energiewirtschaft	22
Organisation	24
Nachhaltigkeit	26
Highlights 2015 aus der übrigen EBS-Gruppe	29
Erdgas Innerschwyz AG	30
KFA Kabelfernsehanlage Schwyz GmbH	31
EBS + EWS Elektrosicherheit GmbH	31

Finanzbericht

Finanzkommentar	32
Finanzbericht – Elektrizität	33
Finanzbericht – EBS-Gruppe	42
Impressum	50

Das EBS auf einen Blick

	31.12.2015	31.12.2014
Strombeschaffung (Mio. kWh)	267,3	285,4
Eigenproduktion Muotakraftwerke	209,4	232,9
Fremdstrombezug	57,9	52,5
Stromabgabe (Mio. kWh)	267,3	285,4
An Endkunden EBS	162,9	157,9
An CKW und Dritte	95,3	118,1
Stromverluste (Netz und Energie)	9,1	9,4
Gesamtertrag (TCHF)	45 236	42 982
Erlös aus Stromverkauf	36 156	34 485
Übrige Erträge	9 080	8 497
Gesamtaufwand (TCHF)	43 672	40 520
Fremdstrombezug	8 761	8 373
Unterhalt Kraftwerke und Netz	4 939	3 890
Übriger Betriebsaufwand	14 028	13 626
Abgaben an die öffentliche Hand (exkl. Dividenden)	7 776	6 371
Abschreibungen und Rückstellungen	8 168	8 260
Jahresgewinn (TCHF)	1 564	2 462
Cashflow (TCHF)	10 221	11 218
Bilanzsumme (TCHF)	95 259	87 652
Umlaufvermögen	21 775	24 061
Anlagevermögen	68 984	59 091
Nicht einbezahltes Aktienkapital	4 500	4 500
Eigenkapital	49 584	49 400
Fremdkapital exkl. Rückstellungen	22 275	16 522
Rückstellungen	23 400	21 730
Aktienkapital (TCHF)	16 000	16 000
Davon einbezahlt	11 500	11 500
Anzahl Mitarbeitende (inkl. Lernende) per Ende Jahr	98	94
Davon an Tochtergesellschaften delegiert	18	17

Die Highlights 2015



17 662 Personen

Der heisse Sommer mit der langen Schönwetterperiode bescherte der Luftseilbahn Sahlí-Glattalp einen Rekord: Zwischen dem 4. Juni und dem 25. Oktober 2015 wurden 17 662 Personen und 557 Hunde transportiert.

209,4 Mio. kWh

Das EBS produzierte im vergangenen Jahr 209,4 Mio. Kilowattstunden Strom. Dies sind 10,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Gründe dafür sind der heisse Sommer sowie der trockene Winter 2014/2015. Die Stromproduktion aus regionalen Photovoltaikanlagen hat jedoch auf 2,062 Mio. Kilowattstunden zugenommen.



151 300 Franken

Wegweisende Energieprojekte werden dank dem Muotastrom-Fonds gefördert: Im Jahr 2015 unterstützte das EBS mit 151 300 Franken regionale Projekte zur Förderung der Energieeffizienz und zur Nutzung von erneuerbarer Energie. Der Betrag verteilte sich auf 268 Förderbeiträge.

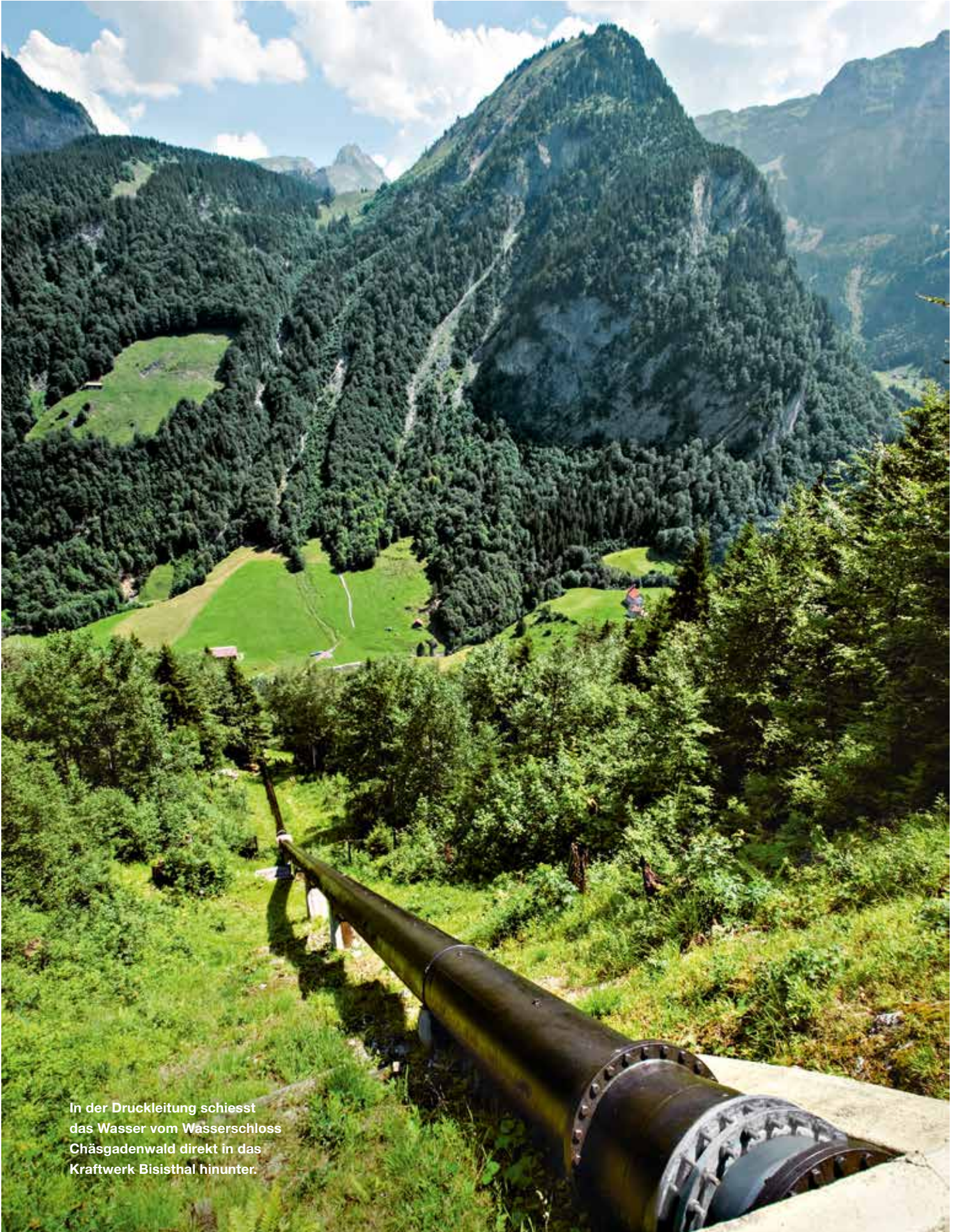
7687 Meter

Die Unterstation Petersboden wurde 2015 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Dabei wurden 7687 Meter Freileitungen demontiert, was nicht nur das Landschaftsbild aufwertet, sondern auch die Arbeit der Landwirte erleichtert.



3 Schulen

Im November 2015 wurden die drei Schulen KKS Schwyz, MPS Rothenthurm und MPS Steinen als erste «Energieschulen» schweizweit ausgezeichnet, im Beisein von Bundesrätin Doris Leuthard. Das EBS, das sich für die Sensibilisierung von Jugendlichen für Energiethemen einsetzt, initiierte das Projekt.



In der Druckleitung schießt das Wasser vom Wasserschloss Chäsgadenwald direkt in das Kraftwerk Bisisthal hinunter.

Die Ressourcen auch für die Zukunft sichern

Von der erneuerbaren und einheimischen Wasserkraft profitiert die gesamte Region. Doch der Weiterbestand des Status quo ist nicht gesichert. Das EBS setzt sich daher trotz eines herausfordernden politischen und wirtschaftlichen Umfelds für die Neukonzessionierung ein.



«Nur mit einer soliden Basis können wir die richtigen Schritte in die Zukunft umsetzen.»

Ruedi Reichmuth, Präsident des EBS-Verwaltungsrats

Der Druck auf die einheimische, erneuerbare Stromproduktion aus Wasserkraft steigt. Obwohl die Wasserkraft einen wichtigen Pfeiler der Energiestrategie 2050 des Bundes darstellt, sind weder der Ausbau noch die Erhaltung der bestehenden Kraftwerke gesichert. Die Strategie geht davon aus, dass Wasserkraftwerke mit einer Produktion von total rund 5 TWh dazugebaut werden. Die Arbeiten an der Neukonzessionierung der Muotakraftwerke zeigen aber, dass das EBS rund 10 Prozent der Produktion einbüßen wird. Umwelt- und gewässerökologische Auflagen führen nicht nur zu einer grossen Produktionseinbusse, sondern sind im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen kostenintensiv. Dies für Anlagen, die seit Jahrzehnten zuverlässig ihren Dienst leisten und sich bestens in die Landschaft integriert haben. Es ist nicht gesichert, dass wir das Bestehende erhalten können.

Die umweltschonende Stromproduktion mit Wasserkraft ist das Kerngeschäft und die Basis des EBS. Auch die Region profitiert von der regionalen Energie. Denn neben einer sicheren Stromversorgung bietet das EBS seinen Kunden Erdgas/Biogas, Telekommunikationsdienstleistungen, Energieberatungen und vieles mehr. Ein weiterer Nutzen für die Kunden und die Region ist die Wertschöpfung, die das EBS mit seinen Energiedienstleistungen erbringt.

Wir haben also guten Grund, uns in erster Linie dafür einzusetzen, dass wir die bestehenden Ressourcen nicht nur erhalten, sondern auch für die Zukunft sichern können. Nur mit einer soliden Basis können wir die richtigen Schritte in die Zukunft umsetzen.

Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und das Personal des EBS sind überzeugt, auch wenn uns aktuell ein rauer Wind entgegenbläst, dass das Engagement für die einheimische, erneuerbare Stromproduktion und der schonende Umgang mit sämtlichen Ressourcen mittel- und langfristig wichtig sind und bleiben. In diesem Sinne danken wir Ihnen, geschätzte Kundinnen und Kunden, für Ihre Treue zum EBS und Ihr Bekenntnis zu einer einheimischen, regionalen Stromproduktion mit Wasserkraft.



Hans Bless, CEO des EBS

«Wir setzen auf die erneuerbare und regionale Wasserkraft»

Das EBS sah sich 2015 mit einem weiterhin schwierigen Marktumfeld und einem zu trockenen Sommer konfrontiert. Der Wasserkraft gehört aber die Zukunft, ist CEO Hans Bless überzeugt. Im Gespräch erklärt er, warum die Konzessionserneuerung für die Region wichtig ist.

Welches waren im Berichtsjahr die Schwerpunkte des EBS?

Ein zentrales Projekt war der Bau des Kleinwasserkraftwerks an der Steineraa. Trotz schwieriger geologischer Situation und komplizierten Abläufen bei den Bauarbeiten an der Rossbergstrasse steht der Inbetriebnahme im zweiten Quartal 2016 nichts mehr im Weg. Wichtig waren ausserdem die Überarbeitung der Strategie sowie eine Revision der Energietarife.

Wie weit ist das Projekt der Konzessionserneuerung gediehen?

Damit sind wir leider etwas ins Stocken geraten. Der Begleitgruppenprozess, also Gespräche mit den Umweltverbänden und Behörden, dauert etwas länger als erwartet. Ich bin aber sicher, dass wir einen Konsens finden werden. Es geht ja nicht darum, eine unberührte Landschaft komplett zu überbauen, sondern den Betrieb einer bestehenden, bereits gut und

«Das EBS wurde gegründet, um die Wasserkraft der Muota zum Wohle der Region zu nutzen. Das ist auch weiterhin unser Ziel.»

langjährig in die Landschaft eingebetteten Anlage für eine weitere Konzessionsdauer von 80 Jahren zu sichern.

Der Sommer 2015 bleibt als Jahrhundertssommer in Erinnerung. Welche Auswirkungen hatte er auf die Stromproduktion?

In der Tat war es ein Jahrhundertssommer. Die aussergewöhnlich lange und vor allem sehr trockene Periode hat dazu geführt, dass die Stromproduktion aus der Wasserkraft in unseren Muotakraftwerken gegenüber dem Vorjahr um rund 10 Prozent eingebrochen ist. Gegenüber dem langjährigen Mittelwert beträgt die Einbusse 4,9 Prozent.

Die Schweizer Wasserkraft steht unter Druck. Gründe sind unter anderen die tiefen Grosshandelspreise. Wie wirkte sich dies auf das vergangene Geschäftsjahr aus?

Die Auswirkungen auf das vergangene Geschäftsjahr sind deutlich spürbar. Die Erträge aus dem Stromhandel sind massiv eingebrochen. Leider ist weder kurz- noch mittelfristig eine Trendwende zu erwarten, was bedeutet, dass Investitionen zukünftig genau hinterfragt werden müssen und Wünschbares von Notwendigem zu trennen ist.

Die Energiestrategie des Bundes setzt einen starken Fokus auf die erneuerbaren Energien Wind und Sonne. Wie stehen Sie dazu?

Die Energiestrategie 2050 ist aus meiner Sicht der richtige Weg. Es muss unser Ziel sein, einerseits den Energieverbrauch zu senken und andererseits die Energieproduktion auf erneuerbare Quellen umzustellen. Was ich etwas störend finde, ist die Tatsache, dass nur der Bereich Strom gemeint ist. Es wird vergessen, dass bereits heute rund 60 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammen, nämlich aus Wasserkraft. Die Gefahr besteht, dass die unkontrollierte Förderung und fast schon fanatische Fokussierung auf Wind und Sonne dazu führt, dass die bewährte Wasserkraft aus dem Markt gedrängt wird – die Marktentwicklungen deuten darauf hin.

Und trotzdem setzt das EBS weiterhin voll und ganz auf Wasserkraft. Warum?

Das EBS wurde mit dem Zweck gegründet, die Wasserkraft der Muota zum Wohle der Region zu nutzen. Daran hat sich nichts geändert, und wir sind bestrebt, dies auch in den aktuell schwierigen Zeiten im Sinne

unserer Gründerväter weiterzuführen. Auch sind wir davon überzeugt, dass die regional und nachhaltig produzierte, erneuerbare Energie die effizienteste ist. Daher setzen wir uns stark ein für die Erneuerung der Konzession zur Nutzung dieser Wasserkraft.

Seit 2015 besteht der Muotastrom aus 100 Prozent Wasserkraft. Wie kann dies bewerkstelligt werden?

Die Stromproduktion in unseren Kraftwerken liegt im Sommerhalbjahr weit über dem Eigenbedarf. Hingegen im Winterhalbjahr müssen wir Energie zukaufen. Bisher haben wir den Produktionsüberschuss im Sommer zusammen mit dem ökologischen Wert – Wasserkraft – verkauft. Damit konnten wir auf dem Zertifikatemarkt zusätzliche Erträge generieren. Ganz im Sinne der Energiestrategie, nämlich vollkommen auf erneuerbare Energie umzustellen, werden wir künftig die Wasserkraftzertifikate aus unserer Sommerüberproduktion zu Gunsten unserer eigenen Kunden einsetzen.

Das EBS engagiert sich im Bereich der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Was sind die Gründe?

Mit unseren Muotakraftwerken produzieren wir regionale und praktisch CO₂-freie Energie zum Wohl unserer Kunden. Dies war bereits 1952 bei der Gründung des EBS das Leitmotiv. Damit wir heute und in Zukunft unsere Kunden mit 100 Prozent erneuerbarer Energie versorgen können, ist es wichtig, mit den vorhandenen Ressourcen schonend umzugehen. Und wer soll unsere Kunden unterstützen, nachhaltig und effizient mit Energie umzugehen, wenn nicht wir als Energiedienstleister? Energie ist ja unser Kerngeschäft.

«Den Druck auf die Schweizer Wasserkraft haben auch wir im vergangenen Geschäftsjahr zu spüren bekommen.»


Was sind die Ziele des EBS für 2016?

Eines der Hauptziele ist die Einreichung des Konzessionserneuerungsgesuches. Eine weitere zentrale Aufgabe wird es sein, die überarbeitete Strategie umzusetzen. Ausserdem werden wir unsere Netzinfrastruktur sowie die weiteren Dienstleistungen auf die Bedürfnisse eines freien Strommarktes ausrichten – auch wenn der Zeitpunkt der Strommarktöffnung aktuell nicht absehbar ist. Unabhängig davon ist es unser oberstes Ziel, unseren Kunden optimale Dienstleistungen, kombiniert mit modernen Technologien und aktuellen Bedürfnissen der Gesellschaft, anzubieten.

Die geballte Kraft der Natur

1,4 Milliarden Kubikkilometer Wasser fasst die Erde. Eine schier unvorstellbare Zahl. Die Energie des Wassers hat sich der Mensch schon seit hunderten von Jahren zu Nutze gemacht. Auch das EBS, das die beinahe unbändige Kraft der Muota und ihrer Zuflüsse zur Stromproduktion nutzt. Über sieben Kraftwerksstufen geht das Wasser auf seinem Weg ins Tal.





Die Muota unterhalb Herrgottrank – vom Bisistal bahnt sich das Wasser den Weg nach Muotathal.



Die Wasserfassung Ruosalp ist eine der ersten Stationen der Stromproduktion. Hier oben sind wir fast wöchentlich, um den Rechen zu reinigen. Ein Teil des Rechens wird automatisch gereinigt, doch beim anderen Teil müssen wir Gras und Steine entfernen. Würden wir dies nicht tun, würde rasch kein Wasser mehr durch den Rechen laufen.

*Manfred Schelbert
Auf dem Wehr der Wasserfassung Ruosalp*

Früher musste jedes Kraftwerk rund um die Uhr besetzt sein. Heute steuern wir mit dem Computer von einer Zentrale aus alle Kraftwerke – in der Nacht und am Wochenende auch von zu Hause aus. Wenn man Betriebsdienst hat, muss man am Vortag genau abschätzen, wie viel Strom wir produzieren werden. Je nach Wetter ist das eine Herausforderung.

Beat Betschart

Im Kommandoraum des Kraftwerks Hinterthal



Mal ist sie sanft und lieblich, mal hart und unbarmherzig. Von ganz hinten im Bisistal fliesst sie 1646 Höhenmeter und 32,5 Kilometer hinunter bis in den Vierwaldstättersee (siehe Seite 2). Die Muota prägt das Tal. «Sie kann ruhig vor sich hinplätschern, aber wehe, wenn ein Gewitter kommt, dann schwillt sie zum tosenden Fluss an. Und man sieht, was das für Gewalten sind.» Diese Worte stammen von einem, der es wissen muss. Beat Betschart arbeitet im Kraftwerk Hinterthal, das sich eben diese Gewalt zu Nutze macht. Nicht von ungefähr hat die Muota ihren Namen: «Mueta» stammt von Muet, das «heftige Erregung» bedeutet. Früher war die Kraft mehr Fluch als Segen, das Tal wurde von zahlreichen Überschwemmungen heimgesucht, doch man erkannte das Potenzial der Naturgewalt: Industrie und Gewerbe nutzten sie, um ihre Maschinen mechanisch anzutreiben. 1889 geschah sodann etwas Spektakuläres: In der Spinnerei Ibach brannte dank Wasserkraft zum ersten Mal elektrisches Licht. Acht Jahre später nahm das erste Wasserkraftwerk an der Muota, das Kraftwerk Wernisberg, seinen Betrieb auf. Heute liefern die Muota und ihre Zuflüsse der Region im Schnitt jährlich 220 Millionen Kilowattstunden Strom.

Schon früh wurde die Naturgewalt der Muota genutzt: 1897 produzierte das Kraftwerk Wernisberg Strom mit Wasserkraft.

Wo alles seinen Anfang nimmt

Schmelzwasser und Regen füllen den Glattalpsee und auf der Talseite gegenüber den Waldisee, lassen dort den Nisseg-, Spitz-, Gwalpeten- und Ruosalpbach anschwellen. Hier oben bei den Bergbächen, nahe den Gipfeln, nimmt die Stromproduktion des EBS ihren Anfang. Hier beginnt der Weg des Wassertropfens, der am Ende als Strom aus der Steckdose fliesst. In Wasserfassungen werden die Bergbäche zusammengeführt, um sie nach unten in den Glattalp- bzw. den Waldisee zu führen. Rechen halten bei der Fassung Laub, Steine und Äste zurück, damit die Leitungen in die Ausgleichsbecken nicht verstopft und die Turbinen geschont werden. Einmal wöchentlich kommen Kraftwerksmitarbeiter des EBS hoch, um die Rechen zu reinigen. Eine Arbeit, die Manfred Schelbert, der in den Kraftwerken Sahli und Bisisthal arbeitet, nicht ungern erledigt. Denn das Bergpanorama vermag ihn auch nach zehn Jahren beim EBS noch zu begeistern. Ausserdem: «Die Kraft des Wassers ist eindrücklich. Für mich ist es meine Lebensader. In meinem Leben hat es schon immer eine Rolle gespielt: bei der Feuerwehr, bei der Wassergenossenschaft Muotathal und natürlich beim EBS.»

Wie aus Wasser Strom wird: über Druckstollen in die nächste Stufe

Ist das Wasser aus den Bergbächen im Glattalp- oder Waldisee angekommen, strömt es weiter durch Druckleitungen nach unten in das Kraftwerk Sahli – wo die Wasserkraft zum ersten Mal in Strom umgewandelt wird: Mit hohem Druck schießt das Wasser auf die Turbinen, ▶

Einschätzen, ob es regnen wird, ist fast wie pokern. Oder wie Aktien kaufen. Ganz sicher kann man sich nie sein. Aber meine Prognosen sind ziemlich genau. Für gewisse Arbeiten warten wir auf schönes Wetter. Zum Beispiel wenn wir einmal jährlich die Sockelauftriebsflächen der Druckleitungen einfetten, damit sich die Rohre problemlos hin und her bewegen können. Denn Metall dehnt sich bei Wärme aus und zieht sich bei Kälte zusammen.

Bruno Rickenbacher
Bei der Druckleitung oberhalb des Kraftwerks Bisisthal



- ▷ die so in Bewegung versetzt werden und die mit ihnen verbundenen Generatoren antreiben. Diese wiederum wandeln die Rotations- in elektrische Energie um. Die Energiemenge hängt von der Wassermenge und der Höhendifferenz ab, die das Wasser vom Ausgangspunkt bis zur Turbine überwinden muss: In einem Kubikmeter Wasser auf einer Höhe von einem Meter steckt die Energie von 0,00272 Kilowattstunden. Nachdem das Wasser die Turbinen durchlaufen hat, wird es in das Ausgleichsbecken Sahlboden unterhalb des Kraftwerks geführt – und von dort geht die Reise weiter nach unten in die nächste Stufe, das Kraftwerk Bisisthal.

Für das abgelegene Bisistal ist das Kraftwerk nicht nur wichtig, da es die dortige Elektrogenossenschaft mit Strom versorgt, sondern auch, da es zu den Aufgaben des EBS gehört, Schnee zu räumen und so die Strassen offen zu halten. «Wir Kraftwerksmitarbeiter sind Mädchen für alles», lacht Bruno Rickenbacher, Arbeitskollege von Manfred Schelbert, und präzisiert: «Unser Aufgabenbereich ist sehr breit. Wir müssen die Maschinen warten, Schnee räumen, die Stollen- und Seilbahn auf die Glattalp instand halten, führen Schlosser-, Schreiner- und Malerarbeiten aus. Und dann wiederum sitzen wir vor dem Computer an der Produktionsplanung.»

In einem Kubikmeter Wasser auf einer Höhe von einem Meter steckt die Energie von 0,00272 Kilowattstunden.

Wissen, wann es regnet: Kraftwerk Hinterthal

Etwa einen Kilometer unterhalb des Kraftwerks Bisisthal staut ein Wehr die Muota erneut. Vom Ausgleichsbecken Riedplätz fließt das Wasser unterirdisch via Wasserschloss, Schiebekammer und Druckstollen zur dritten Zentrale, dem Kraftwerk Hinterthal. «Die Ausgleichsbecken, in denen das Wasser für kurze Zeit gesammelt werden kann, hängen alle zusammen. Wenn wir in der obersten Kraftwerksstufe viel Wasser durch die Turbinen laufen lassen, hat das direkten Einfluss auf die Stromproduktion der unteren Stufen – es summiert sich», erklärt Beat Betschart. Früher, so Betschart, musste jedes Kraftwerk rund um die Uhr besetzt sein, da man die Anlagen nur vor Ort bedienen konnte. Der Computer hat nun vieles vereinfacht, heute werden alle Kraftwerke von einer Kommandozentrale aus mittels Computer gesteuert. Jede Woche übernimmt ein anderes Kraftwerk das Kommando. Wer sogenannten Betriebsdienst hat, erstellt ausserdem das Programm für den kommenden Tag. Sprich: Er muss ganz genau ansagen, wie viel Strom produziert werden wird. Denn das EBS muss die Menge an Strom, den es im Winter von seinen Handelspartnern kauft bzw. im Sommer an diese verkauft, ankündigen. Die Schwierigkeit beim Erstellen des Tagesprogramms ist es, den Regen und das Schmelzwasser vorherzusehen. «Hier bei uns im Tal ist das Wetter immer unsicher. Es kann niemand sagen, wie viel Wasser es wirklich geben wird», meint denn auch Beat Betschart. Und gibt trotz Erfahrung zu: «Manchmal bin ich dann schon ein bisschen nervös.»

Hier unten bei der Fischtreppe bei der Wasserfassung des Kleinkraftwerks Ibach ist es sehr schattig. Daher setzen sich am Metall der Anlage Grünmoos und Algen an. Damit Gewindestangen reibungslos laufen, müssen sie ab und zu gereinigt werden. Dank der Fischtreppe können die Fische um das Wehr herum den Fluss hochschwimmen.

*Iwan Kälin
Bei der Fischtreppe des Kraftwerks Ibach*





Eine Maschinengruppe wird bei uns nur alle 10 bis 12 Jahre umfassend revidiert. Turbine und Generator werden dann auseinandergenommen, Teile gewartet und ersetzt. Als Baumaschinenmechaniker ist das für mich ein Highlight, es ist spannend – aber auch komplex. Beim Auseinandernehmen herrscht Euphorie, aber auch Eile. Denn bis zur Schneeschmelze müssen wir wieder bereit sein.

*Patrick Ulrich
Im Maschinenraum des Kraftwerks Wernisberg*

Die Muota hat Kraft. Wenn sie mit sehr viel Wasser und Geschiebe kommt, müssen wir schnell reagieren und das Richtige tun. Klar ist: Die Sicherheit geht immer vor. Einmal wöchentlich prüfen wir daher die Staumauer und die Umgebung beim Selgissee. So haben wir stets die Kontrolle.

Erich Schmidig
Vor der Staumauer des Selgissees



▷ Kontrollieren und revidieren

Bevor die Muota in das letzte grosse Kraftwerk fliesst, das Kraftwerk Wernisberg, windet sie sich durch die Ortschaften Muotathal und Ried bis zum Selgis. Dort wird sie von der Staumauer vor der Muotaschlucht gestaut. Wöchentlich prüfen die Kraftwerksmitarbeiter, wie gross der Druck auf die Umgebung der Mauer ist. «Bei unserem Rundgang entsorgen wir zudem den Zivilisationsabfall, der in der Muota landet», erzählt Erich Schmidig. Viele der Arbeiten, die sie erledigen müssten, nehme man gar nicht bewusst wahr, meint er. «Bei Unwettern zum Beispiel muss der Pikettdienst die ganze Nacht bei strömendem Regen den Rechen beim Selgissee reinigen.»

Rund ein Drittel der gesamten Stromproduktion stammt aus dem Kraftwerk Wernisberg. Die Muota durchläuft hier auf ihrem Weg nach unten bereits zum vierten Mal die Turbinen. Eine der drei Maschinen wird diesen Winter revidiert. Für die Mitarbeiter ein Höhepunkt, denn dies findet bei den EBS-Maschinengruppen nur alle 10 bis 12 Jahre statt – die Muota transportiert wenig Sand und Geröll, die die Turbinen rasch abnutzen würden. Für die umfangreiche Revision, die bis zur

Die Muota durchläuft auf ihrem Weg in den Vierwaldstättersee insgesamt fünfmal die Turbinen der EBS-Kraftwerke.

Schneeschnmelze dauert, wird die Turbine komplett ausgebaut, die einzelnen Teile werden gereinigt, gewartet oder ersetzt. «Bei Störungen ist das Verständnis für die Maschinen viel grösser, wenn wir die meisten Revisionsarbeiten selbst ausführen. Wir haben mittlerweile beim EBS ein sehr grosses Wissen – ja wir wissen manchmal mehr über unsere Maschinen als die externen Monteure», lacht Patrick Ulrich, einer der jüngsten Mitarbeiter im Wernisberg.

Die allerletzte Station: Kleinkraftwerk Ibach

In der Schweiz ist die Wasserkraft weitgehend ausgeschöpft. Ein Potenzial liegt im Ausbau der bestehenden Kraftwerke und in Kleinwasserkraftwerken. Ein solches bildet die allerletzte Station der Muota: das Kleinkraftwerk Ibach. Sein Anteil an der Stromgesamtproduktion ist zwar relativ gering, doch mit den rund 2 Millionen Kilowattstunden können immerhin 500 Haushalte mit Strom versorgt werden. Für den Unterhalt sorgt das Team des Kraftwerks Wernisberg. Eine ideale Übungsstätte für den Lernenden Fachmann Betriebsunterhalt, Iwan Kälin. Er sei oft in Ibach und müsse dort nach dem Rechten sehen oder Kabel verlegen, erzählt er. Vor Kurzem war er ausserdem das erste Mal bei der Reinigung der Fischtreppe dabei. Die Passerelle bietet den Fischen die Möglichkeit, das Wehr flussaufwärts zu «umschwimmen» und so die Höhendifferenz zu überwinden. Die Muota aber fliesst nach der letzten Station gemächlich weiter in den Vierwaldstättersee – und von dort vielleicht irgendwann Richtung Meer.

Kraftwerke

Die Wasserkraftwerke des EBS liefen 2015 ohne Einschränkungen. Der Bau des Kleinwasserkraftwerks Steineraa konnte erfolgreich vorangetrieben werden, ebenso die Bearbeitung der Konzessionserneuerung.

Konzessionserneuerung Muotakraftwerke

Im Berichtsjahr fokussierte sich das EBS im Rahmen der Konzessionserneuerung vor allem auf die gewässerökologischen Untersuchungen sowie die Frage der Heimfallentschädigung. In mehreren Sitzungen wurden die Untersuchungsergebnisse mit Vertretern der kantonalen Amtsstellen sowie der Umweltverbände diskutiert und Lösungen erarbeitet.

Parallel dazu fand im Auftrag des Bezirks Schwyz die Bewertung des sogenannten Heimfallsubstrats statt. Der Bericht mit einem Vorschlag für die Heimfallentschädigung wurde den betroffenen Behörden und Organisationen zur Stellungnahme abgegeben.

Kraftwerke Bisisthal und Sahli

Der Betrieb der Kraftwerke Bisisthal und Sahli verlief ohne besondere Ereignisse. Neben den ordentlichen Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten wurde im Ausgleichsbecken Sahliboden der Einlaufrechen in die Druckleitung erneuert. An der Düse bei der Gruppe Glattalp sowie am Kugelschieber einer Maschinengruppe im Kraftwerk Bisisthal wurden die Dichtungen ersetzt.

Kraftwerk Hinterthal

Im vergangenen Geschäftsjahr 2015 standen keine grossen Projekte an. Erwähnenswert ist die innere Korrosionsschutzkontrolle der Druckleitung Liplis–Hinterthal: Zwei Spezialmonteure wurden auf einem kleinen Wagen durch das Druckleitungsrohr hinuntergelassen, dessen Durchmesser nur 80 bis 100 Zentimeter beträgt.

Kraftwerk Wernisberg

Beim Kraftwerk Wernisberg musste der äussere Korrosionsschutz der Rohrbrücke, also die Druckleitung, die beim Kraftwerk über die Muota führt, ersetzt werden. Zum Schutz des Gewässers wurde die gesamte Druckleitung eingepackt und hermetisch abgeriegelt. Sämtliche Arbeiten konnten ohne Beeinträchtigungen ausgeführt werden.

Um einen Schaden am Lager zu beheben, musste die Maschinengruppe zwei während mehrerer Wochen vom Netz genommen werden.

Umfangreiche Revisionsarbeiten an der Maschinengruppe drei fanden von Ende Oktober 2015 bis zum

Frühjahr 2016 statt: Turbine, Generator, Leitapparat, Ölhdraulik und Steuerung wurden zum Teil ersetzt oder umfangreich revidiert.

Kleinwasserkraftwerke

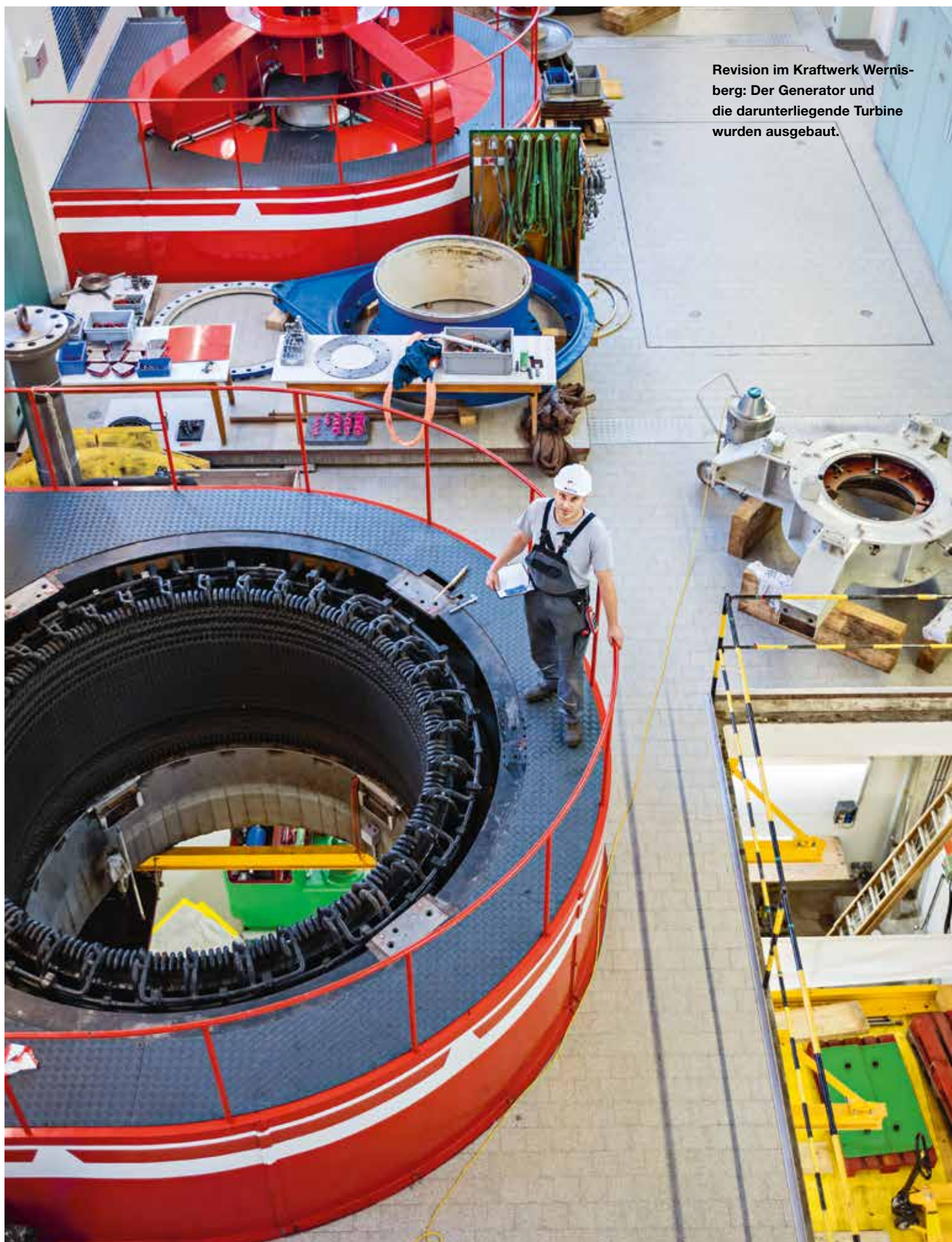
Der Bau des Kleinwasserkraftwerks Steineraa konnte planmässig vorangetrieben werden. Insbesondere die Bauarbeiten entlang der Rossbergstrasse gingen zügig voran, so dass sich die Verkehrsbeschränkung auf ein Minimum reduzierte. Wasserfassung, Druckleitung und Stollen wurden 2015 fast fertiggestellt, und im Dezember 2015 wurde die Druckprobe erfolgreich abgeschlossen. Aufwendiger als geplant waren die Ausbrucharbeiten am Stollen. Denn das ursprünglich geplante Felsvortriebsverfahren musste aufgrund der Geologie durch Lockergesteinsvortrieb ersetzt werden. Die Verzögerung hatte auf das gesamte Bauprogramm keinen Einfluss.

Planmässig werden von Februar bis April 2016 die Bauarbeiten an der Zentrale fertiggestellt sowie die elektromechanischen Ausrüstungen montiert. Die Inbetriebsetzungsarbeiten sind ab April 2016 geplant.

Luftseilbahn Sahli–Glattalp und Bergrestaurant

Die lange regenfreie Schönwetterperiode hat dem Betrieb der Luftseilbahn Sahli–Glattalp zu einem Rekord verholfen. Zwischen 4. Juni und 25. Oktober 2015 wurden 17 662 Personen und 557 Hunde transportiert. Aussergewöhnlich waren vor allem Juli und August, in welchen je mehr als 6000 Personen transportiert wurden.

Die zweite Saison des Bergrestaurants Glattalp, welches sich seit Herbst 2013 im Besitz des EBS befindet, verlief erfreulich.



**Revision im Kraftwerk Wernis-
berg: Der Generator und
die darunterliegende Turbine
wurden ausgebaut.**



Rund 7,5 Kilometer Freileitungen wurden abgebrochen, die restlichen halten die Netzelektriker in Schwung.

Netz

Die Unterstation Petersboden hat 2015 ihren Betrieb aufgenommen, und die Auftragsarbeiten am Netz der Elektrogenossenschaft Bisisthal haben begonnen. Auch sonst kann sich die geleistete Arbeit im Zeichen der Versorgungssicherheit sehen lassen.

Aus-, ab- und umbauen im eigenen Netz

Zusammen mit dem Elektrizitätswerk Schwyz hat das EBS die Unterstation Petersboden fertiggestellt und in Betrieb genommen. Sie trägt wesentlich zur Versorgungssicherheit im Raum Hoch-Ybrig bei und kostet rund 6 Millionen Franken. Mit der Errichtung der Unterstation konnte das Landschaftsbild am ehemaligen Standort Fuederegg stark aufgewertet werden. Der Abbruch von fast 8 Kilometern Freileitungen erleichtert die Arbeit der Landwirte. Aufgrund der Überbauung Hof in Ibach hat das EBS die Hochspannungsanlage versetzt. Die Arbeiten waren anspruchsvoll, konnten jedoch erfolgreich abgeschlossen werden. Die Versorgungssicherheit war im vergangenen Geschäftsjahr erneut hoch.

Strassenbeleuchtung

Das EBS unterhält im Auftrag der Gemeinden die Strassenbeleuchtung. Dank des Einsatzes von LED-Leuchtmitteln kann dort bis zu 60 Prozent Energie gespart werden. Zudem ermöglichen spezielle Dimmschaltungen, sogenannte Halbnachtschaltungen, zusätzlich Energieeinsparungen. Der Hauptplatz Schwyz wird neu energiesparend beleuchtet, und auch die Kirchenanstrahlung erfolgt mit effizienten Projektoren.

Neuer Mitarbeiter, neue Drittaufträge, neue Installationen

Stefan Sigg ist neu zur Abteilung Netzbetrieb gestossen. Ein neuer Drittauftrag wird das EBS bis Mitte 2017 beschäftigen: Die Elektrogenossenschaft Bisisthal hat den Grossauftrag für die Sanierung ihres Netzes ans EBS erteilt.

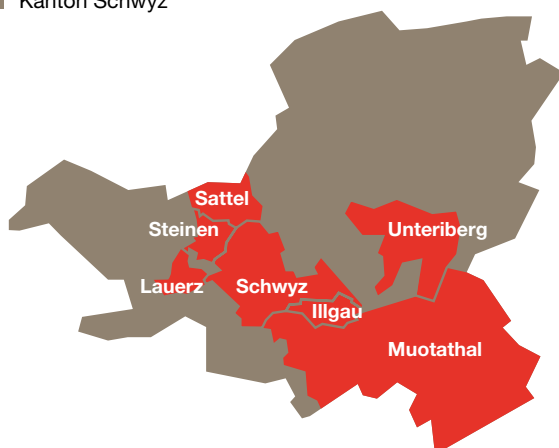
Im Jahr 2015 wurden im Versorgungsgebiet des EBS 57 Wärmepumpen mit einer Leistung von total 352 Kilowatt sowie 31 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von total 935 Kilowatt installiert. Ausserdem sind zurzeit 22 Elektroheizungen mit einer Gesamtleistung von 351 Kilowatt gemeldet. Die sogenannten Hotboys dienen als Übergangslösung, bis die Fernwärme vorhanden ist.

Prüfen und lernen

Im Berichtsjahr wurden neue gesetzliche Auflagen, welche für das EBS relevant sind, überprüft und die nötigen Massnahmen getroffen. Es wurden keine Abweichungen festgestellt, die gesetzlichen Auflagen wurden eingehalten. Weiter haben sämtliche Mitarbeitende im Berichtsjahr den Kurs für lebensrettende Basismassnahmen und automatische externe Defibrillation besucht.

Versorgungsgebiet Elektrizität

- Versorgungsgebiet EBS
- Kanton Schwyz



Das EBS-Netz 2015

- Total Leitungen EBS 1040 km (2014: 1033): 759 km Niederspannung, 228 km Mittelspannung, 53 km Hochspannung
- Freileitungen demontiert total 7687 m: 3962 m Niederspannung, 2930 m Mittelspannung, 795 m Hochspannung
- Neuverkabelungen: 15 082 m Niederspannung, 3300 m Hochspannung
- Kabelzug: 29 281 m für EBS; 14 427 m für Private und Gemeinden; 6433 m LWL, 737 m für Strassenbeleuchtung
- Trafostationen: 2 neue, 4 Ersatzbauten, 6 Sanierungen oder Erweiterungen
- Neuanschlüsse: 45 (2014: 38); sanierte Anschlüsse: 59 (2014: 60)

Energiewirtschaft

Der trockene Sommer, aber auch der schneearme Winter hatten eine unterdurchschnittliche Stromproduktion zur Folge. Zugenommen hingegen hat der Strom aus regionalen Photovoltaikanlagen. Das EBS stellte erneut Kraftwerksleistungen für die nationale Netzregelung zur Verfügung.

Stromproduktion

Die Muotakraftwerke produzierten im vergangenen Geschäftsjahr 209,4 Millionen Kilowattstunden (Mio. kWh) Strom. Im Vergleich zum Vorjahr (232,9 Mio. kWh) ist das eine markante Abnahme von 10,1 Prozent. Auch gegenüber dem langjährigen Mittel von rund 220 Mio. kWh ist das Ergebnis unterdurchschnittlich. Der Winter 2014/2015 war zwar schneearm und die Schneeschmelze im Frühling entsprechend früh beendet. Im 1. Quartal 2015 jedoch bescherten verschiedene Tauwetterphasen ein gutes erstes Halbjahr. Doch die Trockenwetterperiode von Juli bis November hob diesen positiven Effekt auf und begründete die unterdurchschnittliche Produktion. Die im Bisisthal gemessene Niederschlagsmenge betrug nur 1882 Millimeter (Vorjahr: 2275 Millimeter).

Regionale Kleinkraftwerke lieferten 2,578 Mio. kWh (Vorjahr: 2,663 Mio. kWh) physikalisch ans EBS. Den ökologischen Mehrwert konnte das EBS grösstenteils gegen Entschädigung sichern. Die darin enthaltene Produktion aus regionalen Photovoltaikanlagen hat weiter zugenommen. Bei einer installierten Leistung von 3,14 MW wurden 2,062 Mio. kWh Solarstrom ans EBS abgegeben.

Stromabgabe

Die Stromabgabe an Endkunden (inklusive Netzverluste) nahm gegenüber 2014 um 3,1 Prozent zu. Das ist vor allem auf den kälteren Winter zurückzuführen. Nach Abzug der Verteilnetzverluste von 5,2 Mio. kWh liegt der Endverbrauch der Detailkunden bei 162,9 Mio. kWh (Vorjahr: 157,9 Mio. kWh).

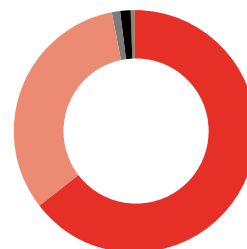
Die maximale Vertriebslast betrug 31,9 MW und wurde am 10. Februar 2015 um 9.00 Uhr registriert. Im Vorjahr waren es 31,5 MW am 10. Dezember 2014. Die Stromabgabe an die Elektroenergiewirtschaft Bisisthal lag bei 0,49 Mio. kWh. Der Umsatz mit ökologischen Stromprodukten (Muota pur, Muota öko, Muota sun) nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent zu.

Stromaustausch

Das EBS pflegte wiederum einen regen Energieaustausch mit der Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW) und anderen Schweizer Partnern. Dies aufgrund der unausgeglichenen Produktions- und Verbrauchssituation mit einem Produktionsüberschuss im Sommer und einem

Herkunft EBS-Normalstrom (ohne KEV-Anteil)

■ 64,59 %	Muotakraftwerke
■ 32,49 %	Grosswasserkraft
■ 1,21 %	Kleinwasserkraft
■ 1,18 %	PV
■ 0,52 %	Biomasse



Jahresproduktion Muotakraftwerke

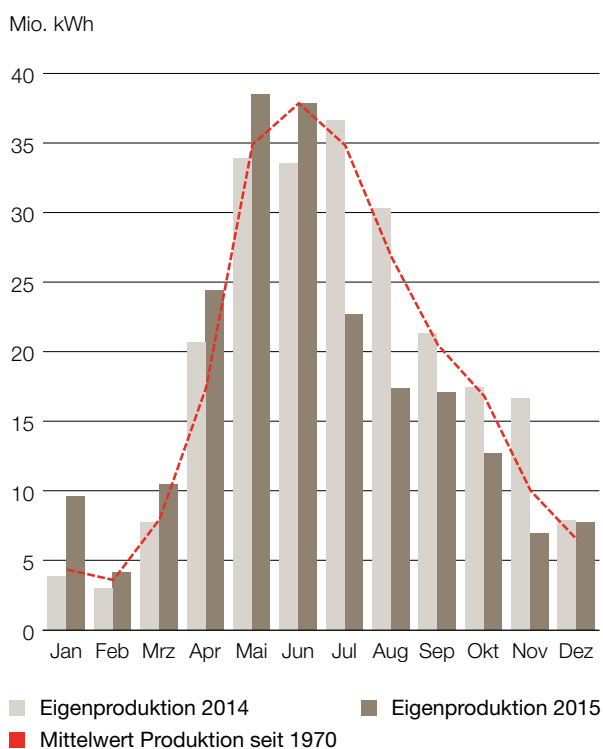
	2015 Mio. kWh	2014 Mio. kWh
Glattalp–Sahli	8,8	9,6
Ruosalp–Sahli	17,4	20,3
Bisisthal	52,1	58,4
Hinterthal (Hüribach)	17,7	21,7
Hinterthal (Muota)	39,7	39,9
Wernisberg	71,7	80,9
Ibach	2,0	2,1
Total Eigenproduktion	209,4	232,9

Produktionsmangel im Winter. Die Stromabgabe an die Bilanzgruppe (BG) der CKW lag mit 94,9 Mio. kWh 19,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der physikalische Energiebezug – ebenfalls aus der BG der CKW – belief sich auf 56,4 Mio. kWh. Das sind 11,3 Prozent mehr als in der Vorjahresperiode. Der gesamte physikalische Stromumsatz im Geschäftsjahr 2015 lag bei 267,3 Mio. kWh (–6,3%). Davon entfielen 163,7 Mio. kWh (61,2%) auf das Sommer- und 103,7 Mio. kWh (38,8%) auf das Winterhalbjahr.

Stromhandel

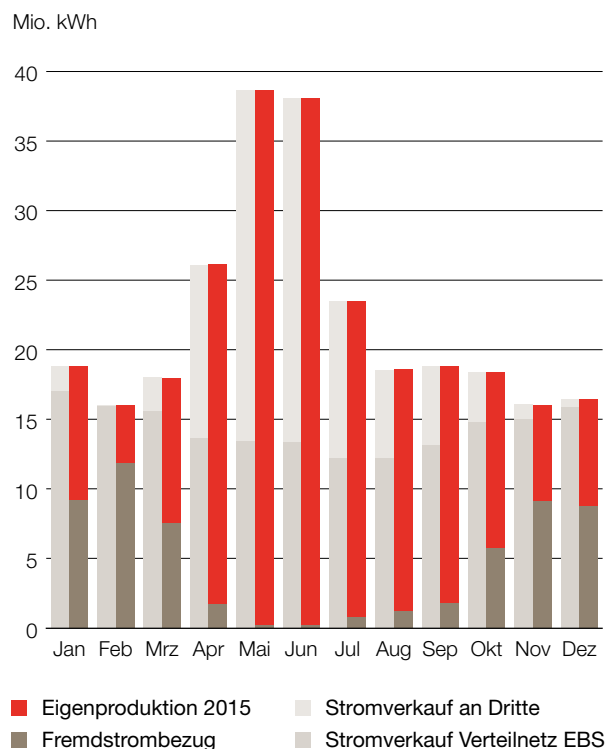
Das EBS reduziert die Risiken bei der Beschaffung von Energie beziehungsweise der Vermarktung von Produk-

Monatsproduktion Muotakraftwerke 2014 und 2015



tionsüberschüssen. Hierzu deckt es die offenen Positionen des Energieportfolios lang- und kurzfristig ab: zum einen mit marktüblichen Standardprodukten (Quartals- und Monatsbänder), zum andern kurzfristig mit Day-ahead-Produkten zur viertelstundengenauen Anpassung an den geschätzten Bedarf des Folgetages. Abweichungen zwischen prognostiziertem und tatsächlichem Bedarf werden als Ausgleichsenergie von der CKW bezogen bzw. an die CKW abgegeben. Weiter hat das EBS der nationalen Übertragungsnetzbetreiberin Swissgrid zeitweise Leistungen aus dem eigenen Kraftwerkpark zur nationalen Netzregelung zur Verfügung gestellt. Die für die Systemdienstleistungen (SDL) zur Verfügung gestellte Leistung multipliziert mit der Zeit, in der sie zur

Strombezug und -abgabe 2015



Bezug	Mio. kWh 2015
Produktion Muotakraftwerke	209,4
Von CKW	56,4
Von Dritten	1,5
Total	267,3

Abgabe	Mio. kWh 2015
An Endkunden EBS	162,9
An CKW	94,8
An Elektrogenossenschaft Bisisthal	0,5
Stromverluste (Netz und Energie)	9,1
Total	267,3

Verfügung stand, ergibt einen Wert von 56,8 Mio. kWh (Vorjahr: 48,4 Mio. kWh). Das Gesamtvolumen mit diesen Termin- und Day-ahead-Produkten sowie mit Ausgleichsenergie und SDL belief sich auf 109,0 Mio. kWh (Bezug) bzw. 147,5 Mio. kWh (Abgabe). Das Handelsvolumen überstieg den physikalischen Stromaustausch um 52,6 Mio. kWh (Vorjahr: 40,6 Mio. kWh). Damit das EBS den Produktionsüberschuss im Sommer besser vermarkten kann, bezieht es als Gegengeschäft seit 2015 den Strom, den es im Winter kaufen muss, ausschliesslich von Schweizer Wasserkraftwerken. Somit liefert das EBS der Region zu 100 Prozent einheimische, erneuerbare Energie.



Verwaltungsrat (von links):
 Ruedi Gwerder, Ruedi Reichmuth
 (Präsident), Thomas Rüttimann,
 Josef Märchy (Vizepräsident),
 Daniel von Euw, Ernst Betschart,
 Bernadette Kündig-Blättler,
 Paul Wiget, Daniel Horat,
 Sandro Patierno, Gregor Achermann,
 Xaver Schelbert, Peter Inhelder.

Organisation

Das EBS beschäftigte Ende 2015 vier Personen mehr als im Vorjahr. Von den insgesamt 98 Angestellten sind 10 Prozent Lernende. Das Rezertifizierungsaudit für das Qualitäts- sowie Umweltmanagementsystem wurde auch 2015 erfolgreich bestanden.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat des EBS zählt dreizehn Mitglieder und ist verantwortlich für die Gesamtleitung, die strategische Ausrichtung und die Aufsicht über die Unternehmung. Er hat sich im vergangenen Geschäftsjahr zu sechs Sitzungen getroffen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats stehen in keinen wesentlichen Geschäftsbeziehungen zum EBS und nehmen keine exekutiven Funktionen in der Unternehmung wahr.

Präsident

– Ruedi Reichmuth, Schwyz

Vizepräsident

– Josef Märchy, Schwyz

Mitglieder

Gregor Achermann, Schwyz; Ernst Betschart, Illgau; Ruedi Gwerder, Muotathal; Daniel Horat, Lauerz; Peter Inhelder, Sattel; Bernadette Kündig-Blättler, Schwyz; Sandro Patierno, Schwyz; Thomas Rüttimann, Steinen; Xaver Schelbert, Muotathal; Daniel von Euw, Brunnen; Paul Wiget, Steinen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus vier Mitgliedern. Sie ist für die operative Geschäftsführung verantwortlich und vollzieht die Beschlüsse des Verwaltungsrats. Die

Ernennung der Geschäftsleitungsmitglieder wie auch die Stellvertreterregelung erfolgen durch den Verwaltungsrat.

Mitglieder

- Hans Bless, CEO, Bereichsleiter Energie, Schwyz
- Edy Gisler, Bereichsleiter Finanzen, Administration und HR, Schwyz
- Claus Jörg, Bereichsleiter Technik und Netz, Schwyz
- Jonas Bürgler, Bereichsleiter Energiewirtschaft und Vertrieb, Schwyz

Zur erweiterten EBS-Geschäftsleitung zählt zusätzlich Hans Peter Tanner, Geschäftsführer der Erdgas Innerchwyz AG, Schwyz. Er ist als Vertreter des EBS in den Verwaltungsrat der SwissFarmerPower Inwil AG delegiert.

Die Geschäftsleitungsmitglieder üben keine weiteren beruflichen Tätigkeiten aus, die im Widerspruch oder in Konkurrenz zu ihren Aufgaben stehen, und sind keine anderen Interessenbindungen eingegangen.

Revisionsorgane

Die PricewaterhouseCoopers AG, Zug, ist die aktienrechtliche Revisionsstelle der Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG. Die interne Revisionsstelle setzt sich zusammen aus Marcel May, Brunnen, Robert Schmidig, Muotathal, und Sebastian Gwerder, Schwyz.



**Geschäftsleitung (von links):
Edy Gisler, Jonas Bürgler,
Claus Jörg, Hans Bless (CEO).**

Beteiligungen

Das EBS ist eine Aktiengesellschaft im Sinn des Schweizerischen Obligationenrechts. Aktionäre sind der Bezirk Schwyz, die Oberallmeindkorporation Schwyz sowie die Gemeinden Schwyz, Muotathal, Steinen, Sattel, Unteriberg, Lauerz und Illgau. Das EBS hält wesentliche Beteiligungen an der Erdgas Innerschwyz AG (95,14%), der KFA Kabelfernsehanlage Schwyz GmbH (100%), der EBS + EWS Elektrosicherheit GmbH (50%) und der Agro Energie Schwyz AG (11,655%) sowie an der Biogasanlage SwissFarmerPower Inwil AG (13,33%).

Generalversammlung 2015

Die 63. Generalversammlung des EBS fand am 11. April 2015 in Schwyz statt. Sie genehmigte den Geschäftsbericht, die Jahresrechnung, die Konzernrechnung sowie die Berichte der Revisionsstelle und stimmte dem Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns einstimmig zu. Zudem erteilte sie dem Verwaltungsrat ohne Gegenstimme Entlastung. Der externen Revisionsstelle und den internen Revisoren erteilte die Generalversammlung das Mandat für ein weiteres Jahr.

ISO-Zertifikate

Seit 2002 arbeitet die Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG nach den Grundsätzen des Qualitätsmanagementsystems ISO 9001:2008 sowie nach dem Umweltmanagementsystem ISO 14001:2004. Die definierten Prozesse werden permanent optimiert und auf allen Stufen konsequent angewendet. Das Rezertifizierungsaudit fand vom 2. bis 3. Juni 2015 statt und wurde erfolgreich bestanden.

Personelles

Am 31. Dezember 2015 waren beim EBS 98 Personen beschäftigt, 88 davon im Vollzeitpensum. Das EBS-Team wird teilzeitlich und je nach Bedarf durch 21 Zähler-

ableserinnen und -ableser, 3 Projektmitarbeiter, 4 Seilbahnangestellte und 5 Reinigungsangestellte verstärkt. Aktuell werden beim EBS ausgebildet: 3 Kaufleute, 1 Mediamatikerin, 2 Netzelektriker, 1 Elektroinstallateur, 1 Fachmann Betriebsunterhalt und 1 Geomatiker, gesamthaft also 9 Lernende. Dies sind 10 Prozent aller Angestellten des EBS.

Folgende Mitarbeitende haben eine Aus- oder Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen:

Peter Kamer (Expertenkurs für LAP Netzelektriker), Reto Suter (ICT System- und Netzwerktechniker), Andreas Nideröst (Netzelektriker EFZ), André Gwerder (Netzelektriker EFZ), Julia Arnold (Kauffrau Profil E), Hans Bless (Wirtschaftsrecht für Manager WRM-HSG), Markus Imhof (Blitzschutzexperte), Martin Suter (Blitzschutzexperte), Jürg Heinzer (Fachspezialist Netzschutz NE3 bis NE6), Markus Heinzer (Fachkurs Prozessorientierte Instandhaltung), Erich Schmidig (Fachkurs Prozessorientierte Instandhaltung).

Arbeitsjubiläen

- 35 Jahre: Paul Schmidig*
- 30 Jahre: Werner Item*, Robert Kessler
- 20 Jahre: Urs Betschart*, Markus Heinzer, Benno Kälin, Paul Lindauer, Daniel Schelbert
- 15 Jahre: Walter Achermann, Edi Zimmerli
- 10 Jahre: Emanuel Föhn, Bernhard Reichlin*, Manfred Schelbert, Marcel Strüby, Hans Peter Tanner

* Wiedereintritt oder Übertritt von EGI/KFA

Das EBS bedankt sich bei allen Mitarbeitenden für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft!

Voller Einsatz für die Umwelt

Das EBS macht sich stark für die Nachhaltigkeit. Energieeffizienzprogramme, erneuerbare Energien und die Förderung regionaler Energieprojekte stehen dabei im Zentrum. Ausserdem soll das Energiebewusstsein von Jugendlichen und Erwachsenen weiter gestärkt werden.



Pionierleistung: Schwyzer Schulklassen nehmen in Bern als Erste die Auszeichnung «Energieschule» entgegen. Das EBS ist Initiant des Projekts.

Von der Idee zum energiepolitischen Meilenstein

Jugendliche für das Thema Energie zu sensibilisieren, hat beim EBS einen festen Platz: 2010 lancierte dieses erstmals das «Forum Jugend und Energie», das seither jährlich Jugendlichen in Workshops Energiethemen näherbringt. Auf dieser Basis entstand das langfristige Programm «Energieschulen». Die Idee war, dass Schulen, die einen nachhaltigen Umgang mit Energie in den Schulalltag integrieren, ausgezeichnet werden sollen. 2015 wurden nun die ersten «Energieschulen» ernannt: Die Kantonsschule Kollegium Schwyz sowie die beiden Mittelpunktschulen Rothenthurm und Steinen nahmen am 9. November 2015 im Beisein von Bundesrätin Doris Leuthard, Nationalrat Alois Gmür, Bezirksammann Sandro Patierno und dem Schwyzer Regierungsrat Othmar Reichmuth die Auszeichnung entgegen. Damit nehmen die drei Schwyzer Schulen und mit ihnen der Initiant EBS schweizweit eine Vorreiterrolle ein: Seit Ende 2015 steht es Sekundar- und Mittelschulen aller Energiestädte offen, ebenfalls die Auszeichnung «Energieschule» zu erlangen. Bundesrätin Doris Leuthard, Vorsteherin des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), würdigte das Engagement aller Projektbeteiligten.

Wegweisende Energieprojekte dank dem Muotastrom-Fonds

Mit dem 2007 gegründeten und seither regelmässig den Bedürfnissen angepassten Muotastrom-Fonds unterstützt das EBS regionale Projekte zur Energieeffizienz und zur Förderung erneuerbarer Energien. Seit der Gründung haben 1064 Gesuchsteller Förderbeiträge vom EBS erhalten. Im vergangenen hydrologischen Jahr (1.10.2014 bis 30.9.2015) beliefen sich die 268 Förderbeiträge auf insgesamt 151 300 Franken.

Der Muotastrom-Fonds wird durch den Verkauf der ökologischen Stromprodukte «Muota sun», «Muota öko» und «Muota pur» gespeist. Dem EBS ist eine erneuerbare und nachhaltige Energiezukunft wichtig. Deshalb führt es ab 2016 in seinen Energietarifen einen fakultativen Muotastrom-Fonds-Beitrag ein. Dieser kommt Energieeffizienzprojekten und der Nutzung von erneuerbaren Energien zugute. Zudem will das EBS das Energiebewusstsein bei Jugendlichen und Erwachsenen weiter stärken und innovative Energieprojekte in der Region unterstützen. Vom Muotastrom-Fonds können alle EBS-Kunden profitieren.

Erste öffentliche Stromtankstelle in Schwyz lanciert

Die Gemeinde Schwyz, das EBS und die Agro Energie Schwyz setzen auf umweltfreundliche Elektromobilität. Seit dem 14. Oktober 2015 betreiben sie auf dem Gemeindeparkplatz Brüöl die erste öffentliche Stromtankstelle im Hauptort Schwyz. Die Infrastruktur der Lade-station für Elektroautos wird vom EBS und von der Agro Energie Schwyz finanziert, die Gemeinde Schwyz stellt die beiden Parkfelder zur Verfügung.

Das EBS als Generalunternehmen für den Bau von Photovoltaikanlagen

Neu realisiert das EBS für seine Kunden schlüsselfertige Photovoltaikanlagen und bietet dabei alle Projektschritte aus einer Hand: von der Vorabklärung, der Planung und dem Einholen der Bewilligungen über die Montage und Messung bis hin zur Inbetriebsetzung und Abnahme. Insbesondere Anlagen, die für den Winter optimiert sind, stehen dabei im Zentrum des Interesses, denn damit kann die bestehende Wasserkraftproduktion des EBS ideal ergänzt werden. Durch den Bau von Photovoltaikanlagen leisten die Kunden aktiv einen Beitrag an die nationale Energiestrategie.

Erneuerbare Energie für das Mythen Center Schwyz

Seit Juni 2015 gewinnt das Einkaufszentrum Mythen Center Schwyz die Wärme- und Kälteenergie mit erneuerbarer Energie aus dem Grundwasser. Die Anlage wurde vom EBS im Contracting geplant, gebaut und finanziert. Dank der Energie- und Betriebsoptimierungskompetenz des EBS und seiner Partner ist eine nachhaltige und sinnvolle Lösung entstanden. Mit der neuen Anlage wird der CO₂-Ausstoss auf ein Minimum reduziert und werden die Energiekosten für Wärme und Kälte markant gesenkt: Rund 46 000 Liter Heizöl und dadurch ungefähr 140 Tonnen CO₂ werden künftig gespart.

Einsparungen von über 625 000 Franken dank Betriebsoptimierungs-Contracting

Seit Ende 2009 bietet das EBS Betriebsoptimierungs-Contracting (BO-Contracting) an. Bis heute wurden bei 24 Anlagen 1 436 000 kWh Strom und 3 712 000 kWh Wärme eingespart, was über 625 000 Franken entspricht. Die Einsparungen wurden ohne Subventionen erreicht. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Betriebsoptimierung ist somit sehr gut und ausserdem nachvollziehbar. Der Kunde trägt kein finanzielles Risiko und kann seine Energiebeschaffungskosten merklich reduzieren. Neu ist das EBS Vertriebspartner von energo und bietet umfangreiche Dienstleistungen als zertifizierter Partner an. Das BO-Contracting ist auch für die Umwelt ein Gewinn.

Das EBS als Dienstleister: Energielösungen für die Region

Das EBS nimmt seine Aufgabe als Energiedienstleister ernst und unterstützt seine Kunden mit Beratungen, insbesondere zum Strom- und Wärmeverbrauch sowie zu Photovoltaikanlagen. Bei der FFS-Erwachsenenbildung in Schwyz bietet das EBS Kurse zum Thema Energieeffizienz und neu auch zur Heizungsoptimierung und zu Gebäudesanierungen an. Ausserdem hilft das EBS Unternehmen bei der freiwilligen Zielvereinbarung und beim Stromcheck. Energieeffizienzprojekte und Machbarkeitsstudien ergänzen das Angebot.



Highlights 2015 aus der übrigen EBS-Gruppe



+35 %

Bei der Erdgas Innerschwyz AG (EGI) nahm im Jahr 2015 der Absatz von Biogas um erfreuliche 35 Prozent zu, beim Erdgas waren es 14,7 Prozent. Biogas ist äusserst umweltfreundlich, da es aus biologischen Abfallstoffen wie Grüngut hergestellt wird. Dem Erdgastreibstoff werden immer mindestens 10 Prozent erneuerbares und CO₂-neutrales Biogas zugemischt.

44,6 GWh

Der Erdgasbezug erhöhte sich 2015 um 14,7 Prozent auf 44,6 GWh. Insgesamt wurden beim EGI 50 neue Anlagen bestellt. Indem alte Erdöl- durch neue Erdgasheizungen ersetzt wurden, konnten 2905 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) eingespart werden – ein wichtiger Beitrag zum Erreichen der Klimaziele.



> 1000

Die KFA Kabelfernsehanlage Schwyz GmbH verzeichnete im Berichtsjahr 310 neue Internet- und 137 neue Telefonkunden. Nun nutzen mehr als 1000 Kunden das Telefonangebot auf dem Festnetz, und mehr als 2000 Kunden surfen über das Kabelnetz.

7 Tage

Mit dem neuen Angebot «Replay TV» ermöglicht die KFA ihren Kunden zeitversetztes Fernsehen. Verpasste Sendungen können bis zu 7 Tage im Nachhinein angeschaut werden. Dabei stehen den Kunden über 200 digitale Kanäle zur freien Verfügung, 70 davon in HD-Qualität.



2183

2183 Sicherheitsnachweise stellte die EBS + EWS Elektrosicherheit GmbH im Jahr 2015 aus. Dank Elektrosicherheitsberatungen sind Personen und Sachen besser geschützt. Ausserdem garantieren sie einen zuverlässigen Betrieb elektrischer Anlagen.

Absatz trotz schwieriger Marktsituation gesteigert

Die Erdgas Innerschwyz AG verzeichnete 2015 dank eines kälteren Winters eine Zunahme des Erdgasbezugs. Auch der Absatz von Biogas entwickelte sich äusserst erfreulich. Zudem wurde das EGI erstmals ISO-zertifiziert.



Der Winter 2014/2015 entsprach dem langjährigen Mittel und war somit kälter als der vorangehende: Das Jahr 2015 verzeichnete eine Steigerung von 17 Prozent hinsichtlich der Heizgradtage. Dadurch erhöhte sich der Erdgasbezug um 14,7 Prozent auf 44,6 GWh. Leicht abgenommen haben im Berichtsjahr hingegen die Bestellungen von Anlagen. Insgesamt wurden 50 Anlagen mit 4500 kW Anschlussleistung bestellt. Der Preiszerfall an den Energiemärkten war spürbar. Vor allem der tiefe Heizölpreis führte dazu, dass bereits geplante Heizungssanierungen verschoben wurden. Auf den 1. April 2015 konnte die EGI die Preise für Erdgas dennoch um 0,8 Rappen pro Kilowattstunde senken.

Der Nahwärmeverbund der UAK in Arth wurde 2015 mit einer grösseren Anlage erweitert, die eine Leistung von 1148 kW aufweist und als Einstoffanlage konzipiert ist. Obwohl sich noch mehr Gebäude an das Wärmenetz angeschlossen haben, sind zurzeit noch über 100 Anschlüsse mit einer gesamten Anschlussleistung von über 5 MW frei.

Trend zum umweltfreundlichen Biogas

Erfreulich entwickelte sich der Absatz von Biogas, der um fast 35 Prozent gesteigert wurde. Die SwissFarmer-Power AG in Inwil übertraf mit 25,5 GWh produziertem Biogas den Rekord des letzten Jahres. Davon gingen über 4 GWh an die EGI. Diese liefert das Biogas an ihre Kunden, die teilweise oder vollständig mit Biogas heizen,

und setzt es für den Treibstoffsektor ein. Positiv ist auch die Zunahme der Automobilisten, die ausschliesslich mit Biogas fahren. Die Steigerung zum Vorjahr beträgt 7 Prozent. Biogas ist komplett erneuerbar und wird aus Abfallstoffen wie Grüngut und Gülle hergestellt.

Nicht nur Bio-, sondern auch Erdgas ist umweltschonend, da es einen viel geringeren CO₂-Ausstoss als Heizöl aufweist. Im Versorgungsgebiet der EGI konnten durch das Auswechseln alter, ineffizienter Heizölanlagen mit Erdgasanschlüssen 2905 Tonnen Kohlendioxid (CO₂), 536 Kilogramm Kohlenmonoxid (CO), 3397 Kilogramm Stickoxid (NO_x), 4238 Kilogramm Schwefeldioxid (SO₂) sowie 16 Kilogramm Feinstaub PM 10 eingespart werden. Die EGI trägt somit zum Erreichen der Klimaziele bei.

Der Absatz von Erdgas als Treibstoff hat ebenfalls zugenommen, nämlich um 2 Prozent. Die Menge von 40 250 Kilogramm Erdgas entspricht einer Menge von 59 168 Litern Benzin.

Zum ersten Mal zertifiziert

Im Juni 2015 wurde die EGI erstmals nach ISO 9001 und ISO 14001 zertifiziert. Die Zertifizierung erfolgte im Rahmen der EBS-Gruppe. Die Unterhalts- und Kontrollarbeiten im Netz und an den Anlagen werden gemäss den Vorgaben des TISG (Instandhaltung von Gasanlagen in Industrie und Gewerbe) ausgeführt. Im Berichtsjahr wurden keine nennenswerten Störungen oder Lieferunterbrüche verzeichnet. Bei einer Netzlänge von über 80 Kilometern, 18 Druckregel- und über 600 Kundenanlagen wird der Aufwand für alle Kontrollarbeiten, Wartungen, Inspektionen, Netzkontrollen jährlich grösser.

Erdgas in Zahlen

	2015	2014	2013
Netzerweiterungen in Metern	721	650	1725
Neue, in Betrieb genommene Anlagen	15	35	34
Erdgaszähler in Betrieb	554	549	519
Anschlussleistung in Kilowatt	31 796	30 442	28 842

Mehr als 2000 Internetkunden

2015 haben noch mehr Kunden das Internet- und Telefonangebot der KFA Kabelfernsehanlage Schwyz GmbH genutzt. Das komplette digitale TV-Angebot ist im Grundpreis inbegriffen, zusätzliche HD-Programme ergänzen das Angebot.



Weiterhin erfreulich verläuft das Geschäft mit Internet und Telefonie. Die KFA Kabelfernsehanlage Schwyz GmbH konnte 310 Internet- und 137 Telefonanschlüsse aufschalten. Im Oktober 2015 surfen erstmals mehr als 2000 Kunden schnell und günstig über ihr Kabelnetz, und mehr als 1000 Kunden nutzten zusätzlich das Festnetztelefonangebot. Die Anzahl Fernsehkunden konnte im Jahr 2015 nicht gesteigert werden. Bei der Zahl der Kundenabonnements resultierte ein leichter Rückgang. Seit dem 2. November 2015 ergänzen zusätzliche HD-

Programme das TV-Angebot. Ausserdem hat die KFA ihr Angebot mit «Replay TV» erweitert. Mit dieser Funktion ist zeitversetztes Fernsehen möglich: Die Kunden können Verpasstes bis 7 Tage nachträglich schauen oder sogar aufnehmen.

Analoge Fernsehprogramme überträgt die KFA Schwyz noch bis Mai 2016. Ab dann gehört das analoge Fernsehen endgültig der Vergangenheit an.

Bei der KFA Schwyz ist das komplette digitale Angebot im Grundpreis inbegriffen. Die Kunden können es frei und unverschlüsselt empfangen. Es stehen über 200 digitale TV-Kanäle, davon mehr als 70 in HD-Qualität, und mehr als 100 digitale Radioprogramme zur Verfügung.

Neue Blitzschutzexperten

Die EBS + EWS Elektrosicherheit GmbH verzeichnet ein positives Geschäftsjahr und baut ihr Angebot mit Blitzschutzkontrollen aus. Regelmässige Weiterbildung der Mitarbeiter sichert eine zuverlässige Elektrosicherheitsberatung.



Die Auftragslage der EBS + EWS Elektrosicherheit GmbH (EISi) war im Berichtsjahr gut. Wie bereits in den Vorjahren weist das Geschäftsjahr ein positives Jahresergebnis aus. Die vier Elektrosicherheitsberater führten 2015 in rund 1000 Objekten Elektrosicherheitsberatungen durch. Insgesamt stellten sie 2183 Sicherheitsnachweise mit Mess- und Prüfprotokoll aus. Davon sind 1993 Sicherheitsnachweise für periodische Kontrollen und 190 für Abnahmekontrollen. Die Aufträge stammen aus den Versorgungsgebieten des EBS (35%), des EWS (43%), des Gemeindewerks Arth (10%) und aus den Gebieten der Elektrogenossenschaft Bisisthal, des EW Altdorf, des EW Erstfeld, der Wasserwerke Zug sowie der Centralschweizerischen Kraftwerke (12%).

Es wurden diverse Kontrollen von Photovoltaikanlagen, aber auch Thermografiemessungen von Elektroverteilungen und Gebäudehüllen sowie Erdungsmessungen

an Blitzschutzanlagen durchgeführt. Seit Mitte 2015 bietet die EISi innere und äussere Blitzschutzkontrollen nach den Richtlinien der Vereinigung kantonaler Feuerversicherung (VKF) und des Verbands Schweizerischer Elektroinstallationsfirmen (VSEI) an. EISi-Mitarbeiter haben die Ausbildung zum zertifizierten Blitzschutzexperten absolviert.

Regelmässige Weiterbildungen gewähren normenge-rechte und dem Stand der Technik entsprechende Elektrosicherheitsberatungen. Die EISi-Mitarbeiter besuchen daher regelmässig die vom Verband Schweizerischer Elektrokontrollen und von anderen Organisationen (VSEI, Electrosuisse) angebotenen Kurse.

Seit April 2015 beschäftigt die EISi eine Teilzeitan-gestellte im Sekretariat, welche die Elektrosicherheits-berater administrativ unterstützt.

Eine kompetente Kundenberatung sowie eine zuverlässig durchgeführte Elektroinstallationskontrolle dienen dem Schutz von Personen und Sachen und gewähren einen zuverlässigen Betrieb von elektrischen Anlagen.

Lagebericht: Wirtschaftliche und klimatische Herausforderungen

Erfolgsrechnung

Die nach wie vor sehr tiefen Strommarktpreise führten zu einer markanten Einbusse im Bereich der Handeltätigkeit. Hinzu kam die niederschlagsarme und sehr warme zweite Jahreshälfte 2015. Aufgrund dieser Wetterverhältnisse konnte lediglich eine Produktion von 209,4 GWh erreicht werden. Das sind 10,1 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen konnte gesteigert werden und liegt neu bei 43,8 Mio. Franken (Vorjahr: 41,5 Mio. Franken). Der **Betriebsaufwand** stieg auf 41,9 Mio. Franken (Vorjahr: 39,0 Mio. Franken). Dies resultiert hauptsächlich aus der wetterbedingt höheren Strombeschaffung, Material und Fremdleistungen, die projektbedingt gestiegen sind, sowie gesetzlichen Abgaben.

Das **Betriebsergebnis** vor Zinsen und Steuern ist niedriger als im Vorjahr und liegt bei 1,9 Mio. Franken. Das Finanzergebnis und der Erfolg aus den nicht betrieblichen Liegenschaften betragen 0,4 Mio. Franken. Der **Jahresgewinn** liegt mit 1,6 Mio. Franken wesentlich unter dem Vorjahresniveau von 2,5 Mio. Franken.

Bilanz

Das **Anlagevermögen** (inklusive nicht einbezahlten Aktienkapitals) liegt neu bei 73,5 Mio. Franken und entspricht somit 77,1 Prozent der Bilanzsumme. Der bilanzierte Wert der Beteiligungen beträgt nach Abzug der Wertberichtigungen 7,6 Mio. Franken.

Das **Umlaufvermögen** liegt bei 21,8 Mio. Franken. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug am Bilanzstichtag 7,4 Mio. Franken. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme von 95,3 Mio. Franken beträgt 22,9 Prozent.

Die Reserven haben sich leicht erhöht und liegen neu bei 31,4 Mio. Franken. Das Eigenkapital beträgt neu 49,6 Mio. Franken und entspricht demnach 52,0 Prozent der Bilanzsumme. Der Anteil des Fremdkapitals an der Bilanzsumme beträgt 48,0 Prozent und liegt bei 45,7 Mio. Franken.

Das **Jahresergebnis** des Geschäftsjahres 2015 beträgt 1 564 248 Franken. Der Cashflow liegt bei 10,2 Mio. Franken (Vorjahr: 11,2 Mio.).

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat sich aufgrund einer unternehmensspezifisch erstellten Risikomatrix nach dem COSO-Modell mit den für die EBS-Gruppe wesentlichen Risiken auseinandergesetzt und wo nötig erforderliche Massnahmen beschlossen. Mit den im Rahmen des IMS-Prozesses (Integriertes Management-System) definierten Massnah-

men wie z.B. ISO-Zertifizierung, IKS-Audit usw. werden die Risiken laufend überwacht und bewertet. Die Massnahmen zur Bewältigung dieser Risiken sind zweckmässig und werden eingehalten.

Zukunftsaussichten 2016

Nach wie vor steht die Konzessionserneuerung der Muotakraftwerke im Vordergrund. Daneben beschäftigen die Auswirkungen der Energiestrategie 2050 des Bundes das EBS, im Speziellen die immer zahlreicheren dezentralen Einspeisungen ins regionale Verteilnetz. Als Netzbetreiber ist es die Aufgabe des EBS, einerseits optimale Einspeisebedingungen zu bieten und andererseits einen stabilen Netzbetrieb zu gewährleisten. Ebenso ist das EBS bestrebt, sein Verteilnetz laufend zu erneuern und zu modernisieren, um den Anforderungen an den zukünftigen Strommarkt gerecht zu werden.

Ein weiterer zentraler Bereich des EBS sind die Energiedienstleistungen. Betriebsoptimierungs- und Anlagencontracting, Geomatik-Dienstleistungen sowie weitere Angebote vom Energie- über den allgemeinen Infrastruktur- bis zum Telekommunikationsbereich runden die Angebote ergänzend ab. Die personellen Ressourcen sind vorhanden und sollen vermehrt in diesen Bereichen eingesetzt werden.

Die im vergangenen Geschäftsjahr überarbeitete Strategie hat gezeigt, dass das EBS auf dem richtigen Weg ist. Natürlich haben sich gewisse Schwerpunkte etwas verschoben, die grundsätzliche Stossrichtung bleibt aber bestehen. Die Umsetzung der Massnahmen aus dieser Strategieüberarbeitung wurde festgehalten und deren Umsetzung terminiert.

Wertschöpfung der EBS-Gruppe

Die EBS-Gruppe erbrachte einen volkswirtschaftlichen Wertzuwachs von 19,9 Mio. Franken. Dieser verteilt sich wie folgt:

- 54,8 % Mitarbeitende
- 36,7 % öffentliche Hand und Aktionäre
- 8,5 % Unternehmung (Reserven/ Rückstellungen)



Erfolgsrechnung

in CHF	2015		2014
Nettostromerlös		36 155 522	34 484 506
Übrige betriebliche Leistungen		5 354 292	4 609 773
Aktivierte Eigenleistungen		2 300 933	2 448 814
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		43 810 747	41 543 093
<i>Material- und Dienstleistungsaufwand</i>			
Strombeschaffung	8 760 531	8 373 469	
Material und Fremdleistungen	4 939 394	3 890 213	
Gesetzliche Abgaben	6 972 257	20 672 182	18 084 705
Personalaufwand		10 743 614	10 550 625
Übriger Betriebsaufwand		2 289 997	2 064 485
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		6 668 290	6 060 395
Bildung von Rückstellungen		1 500 000	2 200 000
Auflösung Rückstellung Stromerzeugung	0	– 23 226 348	
Wertkorrektur Verteilanlagen	0	23 226 348	
Betriebsaufwand		41 874 083	38 960 210
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern		1 936 664	2 582 883
Finanzertrag		464 499	469 993
Finanzaufwand		– 42 004	– 91 642
Immobilienenerfolg		8 415	51 588
Ergebnis vor Steuern		2 367 574	3 012 822
Direkte Steuern		– 803 326	– 550 466
Jahresgewinn		1 564 248	2 462 356

Bilanz

in CHF	31.12.2015		31.12.2014	
AKTIVEN				
Kassa, Post- und Bankguthaben		7 403 626		11 097 721
Festgelder ¹		4 000 000		3 000 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²		9 030 974		8 326 621
Übrige Forderungen ³		954 481		1 390 674
Vorräte und Aufträge in Arbeit		197 095		158 085
Aktive Rechnungsabgrenzungen ⁴		188 434		87 910
Umlaufvermögen		21 774 610		24 061 011
<i>Finanzanlagen</i>				
Finanzanlagen und langfristige Forderungen ⁵	10 516 873		10 166 873	
Beteiligungen	7 616 530	18 133 403	8 079 530	18 246 403
Sachanlagen ⁶		50 850 567		40 844 960
Nicht einbezahltes Aktienkapital		4 500 000		4 500 000
Anlagevermögen		73 483 970		63 591 363
TOTAL AKTIVEN		95 258 580		87 652 374
PASSIVEN				
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ⁷	4 210 050		3 408 125	
Übrige Verbindlichkeiten	219 526		219	
Passive Rechnungsabgrenzungen ⁸	548 127	4 977 703	701 086	4 109 430
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>				
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ⁹		17 296 908		12 413 223
Rückstellungen ¹⁰		23 399 800		21 729 800
Fremdkapital		45 674 411		38 252 453
Aktienkapital		16 000 000		16 000 000
<i>Gesetzliche Gewinnreserven</i>				
Allgemeine gesetzliche Reserve		4 415 000		4 315 000
<i>Freiwillige Gewinnreserven</i>				
Erneuerungsreserve	10 490 000		9 990 000	
Wasserwirtschaftliche Ausgleichsreserve	9 000 000		8 500 000	
Produktionserneuerungsreserve	7 500 000	26 990 000	7 500 000	25 990 000
Bilanzgewinn		2 179 169		3 094 921
Eigenkapital¹¹		49 584 169		49 399 921
TOTAL PASSIVEN		95 258 580		87 652 374

Geldflussrechnung

in CHF	2015	2014
Jahresgewinn	1 564 248	2 462 356
Abschreibungen Sachanlagen	6 523 573	30 110 034
Wertberichtigung Finanzanlagen	463 000	1 650 000
Veränderung Rückstellungen	1 670 000	-23 004 860
Veränderung Vorräte und Aufträge in Arbeit	-39 010	37 910
Veränderung Forderungen	-703 160	250 923
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-100 524	40 843
Veränderung Verbindlichkeiten	1 021 232	-586 242
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	-152 959	-602 259
Veränderung Deckungsdifferenz Netznutzungsentgelte	-1 116 315	-31 500
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	9 130 085	10 327 205
Investitionen Sachanlagen	-16 529 180	-10 778 402
Devestitionen Finanzanlagen/Beteiligungen	85 000	76
Investitionen Festgelder	-1 000 000	-1 000 000
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-17 444 180	-11 778 326
Aufnahme Darlehen	6 000 000	0
Gewinnausschüttung	-1 380 000	-1 380 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	4 620 000	-1 380 000
Geldfluss total	-3 694 095	-2 831 121
+ Bestand flüssige Mittel Beginn Periode	11 097 721	13 928 842
= Bestand flüssige Mittel Ende Periode	7 403 626	11 097 721

Anhang zur Jahresrechnung

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962), erstellt. Die Vorjahreszahlen wurden wo notwendig an die Struktur der neuen Jahresrechnung angepasst. Die wesentlichen Grundsätze zur Rechnungslegung sind nachstehend aufgeführt.

Umsatzerfassung

Der Umsatz beinhaltet sämtliche Erlöse aus dem Verkauf von Stromprodukten auf Basis der effektiv gelieferten Strommengen. Die Bildung und die Auflösung der Überdeckungen gemäss der schweizerischen Stromversorgungsgesetzgebung werden mit dem Umsatz verrechnet.

In den übrigen betrieblichen Leistungen werden Erlöse aus Dienstleistungen wie Elektroinstallationen, Strassenbeleuchtung, Weiterverrechnungen von Dienstleistungen und anderen Leistungen erfasst. Die aktivierten Eigenleistungen werden nach Leistungsfortschritt der angefallenen Personalstunden und Arbeiten auf langfristige nutzbares Anlagevermögen erfasst. Es wird kein Gewinnanteil verbucht.

Flüssige Mittel und Festgelder

Die Position beinhaltet Kassa, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder, die zu Nominalwerten bilanziert werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Auf diese Werte werden bei Bedarf individuelle Einzelwertberichtigungen vorgenommen, wobei der Restbestand pauschal mit 10 Prozent gemäss steuerlichen Richtlinien wertberichtigt wird.

Finanzanlagen und langfristige Forderungen

Die Position beinhaltet langfristig gehaltene Aktien, Obligationen und Darlehen. Die Wertschriften und Obligationen werden zu Anschaffungskosten, die Darlehen zu Nominalwerten bilanziert. Bei Bedarf werden Wertberichtigungen auf den einzelnen Positionen verbucht.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Als Beteiligung werden alle gehaltenen Unternehmensteile definiert, bei welchen aus betrieblichen Interessen eine

finanzielle Beteiligung gehalten wird, auch wenn kein unmittelbarer Einfluss auf die Unternehmung geltend gemacht werden kann. Als Tochtergesellschaften werden Beteiligungen mit einem Stimmanteil von mehr als 50 Prozent bezeichnet und bei welchen wesentlicher Einfluss ausgeübt werden kann.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zu Herstellungskosten abzüglich der notwendigen Abschreibungen bilanziert. In 2014 wurden die Investitionen in die Verteilanlagen aufgrund der veränderten zukünftigen Marktbedingungen wertberichtigt und eine entsprechende Rückstellung aufgelöst. Die Sachanlagen werden grundsätzlich über die nachfolgend aufgelisteten Nutzungsdauern abgeschrieben. Es werden auch steuerlich akzeptierte Sofortabschreibungen auf Investitionen im Anschaffungs- bzw. Herstellungsjahr vorgenommen.

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Kraftwerke	20 bis 60 Jahre
Verteilanlagen	10 Jahre
Kommunikationsanlagen	10 Jahre
Gebäude	20 bis 40 Jahre
Betriebs- und Geschäftseinrichtungen	5 bis 10 Jahre
Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung bei Wertminderung

Langfristige Verbindlichkeiten verzinslich

Die verzinslichen Verbindlichkeiten beinhalten Darlehens- und Hypothekarkredite sowie Deckungsdifferenzen aus Netznutzungsentgelten inklusive aufgelaufener Verzinsung gemäss Vorgaben der Eidg. Elektrizitätskommission (ElCom). Die Positionen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sichern insbesondere Energiebeschaffungsrisiken, Erneuerungen und Reparaturen sowie weitere Risiken ab. Die Energiebeschaffungsrisiken können unter anderem durch längere Produktionsausfälle von Kraftwerken und durch höhere Beschaffungspreise anfallen. Die Höhe der Rückstellungen ergibt sich aus der Einschätzung dieser Risiken.

2. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung

Pos.	Details zur Bilanz (in CHF)	31.12.2015			31.12.2014
1	Festgelder	4 000 000			3 000 000
	Aktionäre	4 000 000			3 000 000
2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9 030 974			8 326 621
	Dritte	7 765 771			7 199 289
	Aktionäre	530 381			518 363
	Tochtergesellschaften	734 822			608 969
3	Übrige Forderungen	954 481			1 390 674
	Dritte	4 481			440 674
	Tochtergesellschaften	950 000			950 000
4	Aktive Rechnungsabgrenzungen	188 434			87 910
	Dritte	123 301			22 139
	Aktionäre	14 871			13 710
	Tochtergesellschaften	50 262			52 061
5	Finanzanlagen und langfristige Forderungen	10 516 873			10 166 873
	Dritte	1 352 673			1 002 673
	Tochtergesellschaften	9 164 200			9 164 200
6	Sachanlagen	31.12.2014	Zu-/Abgänge	Abschreibungen	31.12.2015
	Kraftwerke	7	436 934	-436 934	7
	Verteilanlagen	6 821 490	7 270 041	-1 570 784	12 520 747
	Kommunikationsanlagen	1	11 509	-11 509	1
	Grundstücke und Gebäude	24 935 722	9 900	-587 754	24 357 868
	Übrige Sachanlagen	195 461	3 721 132	-3 916 592	1
	Anlagen im Bau	8 892 279	5 079 664	0	13 971 943
		40 844 960	16 529 180	-6 523 573	50 850 567
		31.12.2013	Zu-/Abgänge	Abschreibungen	31.12.2014
	Kraftwerke	7	2 148 510	-2 148 510	7
	Verteilanlagen	31 152 499	2 414 547	-26 745 556	6 821 490
	Kommunikationsanlagen	1	489 022	-489 022	1
	Grundstücke und Gebäude	24 863 791	677 409	-605 478	24 935 722
	Übrige Sachanlagen	217 179	99 749	-121 467	195 461
	Anlagen im Bau	3 943 116	4 949 163	0	8 892 279
		60 176 593	10 778 400	-30 110 033	40 844 960

Pos.	Details zur Bilanz (in CHF)	31.12.2015		31.12.2014	
7	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 210 050		3 408 125	
	Dritte	3 921 262		3 233 393	
	Aktionäre	5 103		3 888	
	Tochtergesellschaften	283 685		170 844	
8	Passive Rechnungsabgrenzungen	548 127		701 086	
	Dritte	548 127		701 086	
9	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	17 296 908		12 413 223	
	Hypothekarkredite und Darlehen von Dritten	17 000 000		11 000 000	
	Deckungsdifferenzen aus Netznutzungsentgelten	296 908		1 413 223	
10	Rückstellungen	31.12.2014	Bildung	Auflösung	31.12.2015
	Energiebeschaffungsrisiken	16 700 000	1 500 000	0	18 200 000
	Ersatzbeschaffungen und Reparaturen	2 545 000	170 000	0	2 715 000
	Übrige	2 484 800	0	0	2 484 800
		21 729 800	1 670 000	0	23 399 800
		31.12.2013	Bildung	Auflösung	31.12.2014
	Energiebeschaffungsrisiken	39 874 860	2 200 000	-25 374 860	16 700 000
	Ersatzbeschaffungen und Reparaturen	2 375 000	170 000	0	2 545 000
	Übrige	2 484 800	0	0	2 484 800
		44 734 660	2 370 000	-25 374 860	21 729 800
11	Eigenkapital	31.12.2014	Gewinn- verwendung	Jahresgewinn	31.12.2015
	Aktienkapital	16 000 000	0	0	16 000 000
	Gesetzliche Reserven	4 315 000	100 000	0	4 415 000
	Freiwillige Gewinnreserven	25 990 000	1 000 000	0	26 990 000
	Bilanzgewinn	3 094 921	-2 480 000	1 564 248	2 179 169
		49 399 921	-1 380 000	1 564 248	49 584 169
		31.12.2013	Gewinn- verwendung	Jahresgewinn	31.12.2014
	Aktienkapital	16 000 000	0	0	16 000 000
	Gesetzliche Reserven	4 215 000	100 000	0	4 315 000
	Freiwillige Gewinnreserven	24 990 000	1 000 000	0	25 990 000
	Bilanzgewinn	3 112 565	-2 480 000	2 462 356	3 094 921
		48 317 565	-1 380 000	2 462 356	49 399 921

3. Weitere gesetzliche Angaben zur Jahresrechnung

Angabe über Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250 Mitarbeitenden.

Beteiligungen	31.12.2015		31.12.2014	
	Kapitalanteil	Stimmanteil	Kapitalanteil	Stimmanteil
Erdgas Innerschwyz AG, Schwyz	95,1 %	95,1 %	95,1 %	95,1 %
KFA Kabelfernsehanlage Schwyz GmbH, Schwyz	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %
EBS + EWS Elektrosicherheit GmbH, Schwyz	50,0 %	50,0 %	50,0 %	50,0 %
Agro Energie Schwyz AG, Schwyz	11,7 %	11,7 %	13,2 %	13,2 %
SwissFarmerPower Inwil AG, Inwil	13,3 %	13,3 %	13,3 %	13,3 %
Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellten Sicherheiten	31.12.2015		31.12.2014	
Nachrangiges Darlehen an Erdgas Innerschwyz AG gegenüber Bank		12 500 000		12 500 000
Nachrangiges Darlehen an Agro Energie Schwyz AG gegenüber Bank		1 500 000		1 500 000
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven	31.12.2015		31.12.2014	
Liegenschaften 1576 und 4526 in Hinteribach (Buchwert)		19 781 321		20 219 410
Fälligkeit langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	17 296 908		12 413 223	
fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren		296 908		1 413 223
fällig nach 5 Jahren		17 000 000		11 000 000
Honorare der Revisionsstelle				
für Revisionsdienstleistungen (inkl. Konzernrechnung)		29 500		29 500

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche wesentliche Auswirkungen auf die Jahresrechnung 2015 haben könnten. Der Verwaltungsrat hat die vorliegende Jahresrechnung am 7.3.2016 genehmigt.

Bericht der internen Revisionsstelle und Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Bericht der internen Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG, Schwyz

Auftragsgemäss haben wir als interne Revisionsstelle die mit dem Verwaltungsrat vereinbarten Prüfungshandlungen bezüglich der Existenz des Internen Kontrollsystems (IKS) am 27. Oktober 2015 vorgenommen. Dabei stützten wir uns auf die Vorgaben des Schweizer Prüfungsstandards 890, Prüfung der Existenz des Internen Kontrollsystems. Wir erlangten angemessene Prüfungsnachweise auf der Basis von Interviews, Dokumentenstudium, Beobachtung und Walkthrough-Tests (Wurzelstichproben). Unsere Prüfungsergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Das IKS ist vorhanden und überprüfbar.
- Das IKS wurde an die Geschäftsrisiken angepasst.
- Das IKS ist den Mitarbeitern bekannt.
- Das definierte IKS wird angewendet.
- Das Kontrollbewusstsein ist vorhanden.

Die vorgenommenen Prüfungshandlungen werden im detaillierten Bericht an den Verwaltungsrat dargelegt.

Schwyz, 27. Oktober 2015



Marcel May



Sebastian Gwerder



Robert Schmidig

Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn, bestehend aus

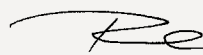
	in CHF
dem Jahresgewinn 2015 gemäss Erfolgsrechnung von	1 564 248.02
dem Gewinnvortrag des Vorjahres von	614 920.78
Total Bilanzgewinn	2 179 168.80

wie folgt zu verwenden:

12 % Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 11 500 000.00	1 380 000.00
Zuweisung an die allgemeine Reserve (Art. 671 Abs. 2 Ziff. 3 OR)	100 000.00
Zuweisung an die Erneuerungsreserve	500 000.00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	199 168.80
Total Bilanzgewinn	2 179 168.80

Schwyz, 7. März 2016

Für den Verwaltungsrat
und die Geschäftsleitung



Ruedi Reichmuth
Präsident des Verwaltungsrates



Hans Bless
CEO

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG
Schwyz

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 33 bis 39) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Norbert Kühnis
Revisionsexperte
Leitender Revisor
Zug, 7. März 2016

Patrick Felber
Revisionsexperte

PricewaterhouseCoopers AG, Grafenauweg 8, Postfach, 6304 Zug
Telefon: +41 58 792 68 00, Telefax: +41 58 792 68 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Konzernrechnung: Erfolgsrechnung

in CHF	2015		2014	
Nettoerlöse				
Elektrizität	35 474 869		33 930 732	
Gas	4 423 329		4 202 195	
Radio-/TV-Signale, Datenkommunikation ¹	1 903 461	41 801 659	1 833 238	39 966 165
Übrige betriebliche Leistungen		4 182 512		3 619 232
Aktiviert Eigenleistungen		2 590 122		2 636 538
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	48 574 293		46 221 935	
Material- und Dienstleistungsaufwand				
Beschaffung	12 574 866		12 283 635	
Material und Fremdleistungen	4 117 008		3 432 621	
Gesetzliche Abgaben	6 972 257		5 821 023	
Personalaufwand	10 751 995		10 554 921	
Übriger Betriebsaufwand	2 432 266		2 238 006	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	7 657 915		6 394 812	
Bildung von Rückstellungen	1 540 000		2 200 000	
Betriebsaufwand	46 046 307		42 925 018	
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Steuern	2 527 986		3 296 917	
Erfolg aus Equity-Beteiligung und Anteil Minderheiten an Jahreserfolg	6 536		28 040	
Finanzertrag	136 601		293 321	
Finanzaufwand	-212 868		-384 844	
Immobilienenerfolg	8 415		151 588	
Betriebliches Ergebnis vor Steuern	2 466 670		3 385 022	
Steuern	-855 078		-600 024	
Jahresgewinn	1 611 592		2 784 998	

¹ Erlöse Datenkommunikation EBS: im Einzelabschluss EBS in «Übrige betriebliche Leistungen» enthalten

Konzernrechnung: Bilanz

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN		
Kassa, Post- und Bankguthaben	9 460 717	12 797 888
Festgelder ¹	4 000 000	3 000 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	9 766 888	9 394 750
Übrige Forderungen ³	4 806	441 277
Vorräte und Aufträge in Arbeit	448 237	331 869
Aktive Rechnungsabgrenzungen ⁴	229 012	134 529
Umlaufvermögen	23 909 660	26 100 313
Finanzanlagen und Beteiligungen ⁵	1 735 664	1 824 628
Sachanlagen ⁶	75 505 281	65 554 698
Nicht einbezahltes Aktienkapital	4 500 000	4 500 000
Anlagevermögen	81 740 945	71 879 326
Total Aktiven	105 650 605	97 979 639
PASSIVEN		
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ⁷	4 757 103	3 901 497
Übrige Verbindlichkeiten	219 527	220
Passive Rechnungsabgrenzungen ⁸	637 578	865 302
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ⁹	24 996 908	20 113 223
Rückstellungen ¹⁰	23 451 800	21 741 800
Fremdkapital	54 062 916	46 622 042
Aktienkapital	16 000 000	16 000 000
Reserven	31 805 000	30 705 000
Bilanzgewinn	3 415 984	4 284 392
Minderheitsanteile	366 705	368 205
Eigenkapital¹¹	51 587 689	51 357 597
Total Passiven	105 650 605	97 979 639

Anhang zur Konzernrechnung

1. Angaben über die in der Konzernrechnung angewandten Grundsätze

Konsolidierungsgrundsätze

Die vorliegende Konzernrechnung wurde gemäss den Vorschriften des schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 963d), erstellt. Die Vorjahreszahlen wurden wo notwendig an die Struktur der neuen Konzernrechnung angepasst.

Grundlage für die Konsolidierung bilden die geprüften Abschlüsse der Gruppengesellschaften. Der ausgewiesene Umsatz umfasst nur Verkäufe an Dritte. Lieferungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften wie auch gegenseitige Leistungen, Zinsen und Beteiligungserträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Zwischengewinne sind nicht wesentlich und werden deshalb nicht selektiert.

Abschluss-Stichtag

Der Abschluss-Stichtag ist für alle Gesellschaften der 31. Dezember.

Konsolidierungsmethode

Die Konsolidierung erfolgt nach der Methode der Vollkonsolidierung. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode (das im Zeitpunkt des Erwerbs der Tochtergesellschaft übernommene anteilige Kapital wird gegen den Kaufpreis aufgerechnet). Beteiligungen zwischen 20 und 50 Prozent werden nach der Equity-Methode bewertet (anteiliges Eigenkapital beziehungsweise anteiliges Ergebnis werden in die Konzernrechnung übernommen). Nicht konsolidiert sind Beteiligungen unter 20 Prozent; Beteiligungen unter 10 Prozent sind zu je 1 Franken pro Anteilschein bzw. Aktie bilanziert.

Bewertungsgrundsätze

Die Konsolidierung erfolgt zu Buchwerten. Ein allfälliger mit einer Beteiligung erworbener Goodwill (Differenz zwischen dem Kaufpreis der Beteiligung und dem anteilig übernommenen Eigenkapital der Beteiligung) wird aus dem Prinzip der Vorsicht (Art. 958c Ziff. 5 OR) zum Zeitpunkt des Erwerbs über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Bewertung der einzelnen Positionen der Konzernrechnung wird nachfolgend erläutert.

Wesentliche Beteiligungen bzw. Konsolidierungskreis

Die Beteiligungen der EBS-Gruppe sind im Anhang EBS Einzelabschluss (unter Ziff. 2) enthalten.

Umsatzerfassung

Der konsolidierte Umsatz beinhaltet sämtliche Erlöse aus dem Verkauf von Strom- und Gasprodukten auf Basis der effektiv gelieferten Mengen und Erlöse aus dem Kommunikationsgeschäft. Die Bildung und die Auflösung der Deckungsdifferenzen gemäss Vorgaben der Eidg. Elektrizitätskommission (ElCom) werden mit dem Umsatz verrechnet.

In den übrigen betrieblichen Leistungen werden Erlöse aus Dienstleistungen wie Elektrosicherheit, Installationen, Weiterverrechnungen von Dienstleistungen und anderen Leistungen erfasst. Die aktivierten Eigenleistungen werden nach Leistungsfortschritt der angefallenen Personalstunden und Arbeiten auf langfristig nutzbarem Anlagevermögen erfasst. Es wird kein Gewinnanteil verbucht.

Flüssige Mittel und Festgelder

Die Position beinhaltet Kassa, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder, die zu Nominalwerten bilanziert werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Auf diese Werte werden bei Bedarf individuelle Einzelwertberichtigungen vorgenommen, wobei der Restbestand pauschal mit 10 Prozent gemäss steuerlichen Richtlinien wertberichtigt wird.

Finanzanlagen

Die Position beinhaltet langfristig gehaltene Aktien, Obligationen und Darlehen. Die Wertschriften und Obligationen werden zu Anschaffungskosten, die Darlehen zu Nominalwerten bilanziert. Bei Bedarf werden Wertberichtigungen auf den einzelnen Positionen verbucht.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zu Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. In 2014 wurden die Investitionen in die Verteilanlagen aufgrund der veränderten zukünftigen Marktbedingungen wertberichtigt und eine entsprechende Rückstellung aufgelöst. Die Sachanlagen werden grundsätzlich über die nachfolgend aufgelisteten Nutzungsdauern abgeschrieben. Es werden auch steuerlich akzeptierte Sofortabschreibungen auf Investitionen im Anschaffungs- bzw. Herstellungsjahr vorgenommen.

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Elektrizität	5 bis 60 Jahre
Erdgas	5 bis 60 Jahre
Datenkommunikation	3 bis 10 Jahre
Grundstücke und Gebäude	20 bis 40 Jahre
Übrige Sachanlagen	1 bis 10 Jahre
Anlagen im Bau	Abschreibung bei Wertminderung

Langfristige Verbindlichkeiten verzinslich

Die verzinslichen Verbindlichkeiten beinhalten Darlehens- und Hypothekarkredite sowie Deckungsdifferenzen aus Netznutzungsentgelten inklusive aufgelaufener Verzinsung gemäss Vorgaben der Eidg. Elektrizitätskommission (ElCom). Die Positionen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sichern insbesondere Energiebeschaffungsrisiken, Erneuerungen und Reparaturen sowie weitere Risiken ab. Die Energiebeschaffungsrisiken können unter anderem durch längere Produktionsausfälle von Kraftwerken und durch höhere Beschaffungspreise anfallen. Die Höhe der Rückstellungen ergibt sich aus der Einschätzung dieser Risiken.

2. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Konzernrechnung

Pos.	Details zur Bilanz (in CHF)	31.12. 2015		31.12. 2014	
1	Festgelder	4 000 000		3 000 000	
	Aktionäre	4 000 000		3 000 000	
2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9 766 888		9 394 751	
	Dritte	9 236 507		8 876 387	
	Aktionäre	530 381		518 363	
3	Übrige Forderungen	4 806		4 412 777	
	Dritte	4 806		4 412 777	
4	Aktive Rechnungsabgrenzungen	229 012		134 529	
	Dritte	214 141		120 819	
	Aktionäre	14 871		13 710	
5	Finanzanlagen und langfristige Forderungen	1 735 664		1 824 628	
	Dritte	1 735 664		1 824 628	
6	Sachanlagen	31.12. 2014	Zu-/Abgänge	Abschreibungen	31.12. 2015
	Elektrizität	6 821 497	7 706 975	-2 007 718	12 520 754
	Erdgas	20 929 000	537 464	-694 164	20 772 300
	Datenkommunikation	350 001	156 687	-241 687	265 001
	Grundstücke und Gebäude	24 935 722	9 900	-587 754	24 357 868
	Übrige Sachanlagen	577 264	3 727 514	-3 967 774	337 004
	Immaterielle Anlagen	2 582 000	0	-43 100	2 538 900
	Anlagen im Bau	9 359 214	5 354 240	0	14 713 454
		65 554 698	17 492 781	-7 542 198	75 505 281
		31.12. 2013	Zu-/Abgänge	Abschreibungen	31.12. 2014
	Elektrizität	31 152 506	4 563 059	-28 894 068	6 821 497
	Erdgas	20 156 000	1 472 568	-699 568	20 929 000
	Datenkommunikation	438 001	585 106	-673 106	350 001
	Grundstücke und Gebäude	24 863 791	677 409	-605 478	24 935 722
	Übrige Sachanlagen	601 082	154 414	-178 232	577 264
	Immaterielle Anlagen	2 626 000	0	-44 000	2 582 000
	Anlagen im Bau	5 255 216	4 103 998	0	9 359 214
		85 092 596	11 556 554	-31 094 452	65 554 698

Pos.	Details zur Bilanz (in CHF)	31.12.2015		31.12.2014	
7	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4 757 103		3 901 497	
	Dritte	4 752 000		3 897 609	
	Aktionäre	5 103		3 888	
8	Passive Rechnungsabgrenzungen	637 578		865 302	
	Dritte	637 578		865 302	
9	Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	24 996 908		20 113 223	
	Darlehens- und Hypothekarkredite von Dritten	24 700 000		18 700 000	
	Deckungsdifferenzen aus Netznutzungsentgelten	296 908		1 413 223	
10	Rückstellungen	31.12.2014	Bildung	Auflösung	31.12.2015
	Energiebeschaffungsrisiken	16 700 000	1 540 000	0	18 240 000
	Ersatzbeschaffungen und Reparaturen	2 545 000	170 000	0	2 715 000
	Übrige	2 496 800	0	0	2 496 800
		21 741 800	1 710 000	0	23 451 800
		31.12.2013	Bildung	Auflösung	31.12.2014
	Energiebeschaffungsrisiken	39 874 860	2 200 000	-25 374 860	16 700 000
	Ersatzbeschaffungen und Reparaturen	2 375 000	170 000	0	2 545 000
	Übrige	2 496 800	0	0	2 496 800
		44 746 660	2 370 000	-25 374 860	21 741 800
11	Eigenkapital	31.12.2014	Gewinn- verwendung	Jahresgewinn	31.12.2015
	Aktienkapital	16 000 000	0	0	16 000 000
	Reservezuweisung	30 705 000	1 100 000	0	31 805 000
	Bilanzgewinn	4 284 392	-2 480 000	1 611 592	3 415 984
	Minderheitsanteile	368 205	0	-1 500	366 705
		51 357 597	-1 380 000	1 610 092	51 587 689
		31.12.2013	Gewinn- verwendung	Jahresgewinn	31.12.2014
	Aktienkapital	16 000 000	0	0	16 000 000
	Reservezuweisung	29 605 000	1 100 000	0	30 705 000
	Bilanzgewinn	3 979 394	-2 480 000	2 784 998	4 284 392
	Minderheitsanteile	388 692	0	-20 487	368 205
		49 973 086	-1 380 000	2 764 511	51 357 597

3. Weitere gesetzliche Angaben zur Konzernrechnung

Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten Dritter bestellten Sicherheiten	31.12.2015	31.12.2014
Nachrangiges Darlehen an Erdgas Innerschwyz AG gegenüber Bank	12 500 000	12 500 000
Nachrangiges Darlehen an Agro Energie Schwyz AG gegenüber Bank	1 500 000	1 500 000
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven	31.12.2015	31.12.2014
Liegenschaften 1576 und 4526 in Hinteribach (Buchwert)	19 781 321	20 219 410
Fälligkeit langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	31.12.2015	31.12.2014
fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren	4 296 908	4 413 223
fällig nach 5 Jahren	20 700 000	15 700 000
	24 996 908	20 113 223
Honorare der Revisionsstelle	31.12.2015	31.12.2014
für Revisionsdienstleistungen	36 000	36 000

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche wesentliche Auswirkungen auf die Konzernrechnung 2015 haben könnten. Der Verwaltungsrat hat die vorliegende Jahresrechnung am 7.3.2016 genehmigt.

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG
Schwyz

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 42 bis 48) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Norbert Kühnis
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Patrick Felber
Revisionsexperte

Zug, 7. März 2016

PricewaterhouseCoopers AG, Grafenauweg 8, Postfach, 6304 Zug
Telefon: +41 58 792 68 00, Telefax: +41 58 792 68 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Impressum*Herausgeber*

Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG

Riedstrasse 17

6430 Schwyz

Telefon 041 819 69 11

www.ebs-strom.ch

Konzept / Gestaltung / Redaktion

Infel Corporate Media, Zürich

Bilder

Remo Inderbitzin

Druck

Triner AG, Schwyz

Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG
Riedstrasse 17
6430 Schwyz
Telefon 041 819 69 11
www.ebs-strom.ch